



THE INTERNATIONAL JOURNAL OF NARCOTICS ANONYMOUS



OKTOBER 1999
AUSGABE SECHZEHN
NUMMER VIER

*Diese wortlose Sprache des Erkennens,
Glaubens und Vertrauens, die wir Anteilnahme
nennen, schafft die Atmosphäre...*

Jimmy K, Basic Text, Seite 108

Eine Atmosphäre der Genesung	1
Von unseren Lesern	2
Eine Seite aus meinem Tagebuch	3
Atmen lernen in einer vergifteten Atmosphäre	5
Extreme Meetings	6
Es ist innere Arbeit	7
Die Luft reinigen	9
Genesungsschappschüsse	10
Im Auftrag der Genesung	12
NA als Ganzes hängt von unserer persönlichen Genesung ab	13
Wie selbstbesessen bist du?	14
Haben wir eine Konvention verdient?	16
Literaturumfrage in der Gemeinschaft von 1999	17
Kalender	21
Stammgruppe	24

IN
DIESER
AUSGABE

Eine Atmosphäre der Genesung

Was schafft eine Atmosphäre der Genesung? Ist es der Meetingsraum? Die Art und Weise, in der die Stühle aufgestellt sind? Kerzenlicht anstelle von heller Erleuchtung? Oder ist es etwas, das nicht so greifbar ist? Eines ist sicher: Wir erkennen eine Atmosphäre der Genesung, wenn wir uns in einer befinden. Sie fühlt sich an, als ob die ganze Luft mit dem Geist der Genesung erfüllt ist. Die Beiträge sind aufbauend und inspirierend, ehrlich und tief. Mitglieder, die nicht auf der Höhe waren als sie hereinkamen und Hilfe brauchten, werden dankbar und möchten den Neuankömmlingen erzählen, wie wundervoll Genesung sein kann. Die Leute lächeln entspannt. Sogar der neueste Neuankömmling ist wahrscheinlich überrascht von dem Lachen, das tief aus seinem Inneren kommt.

In dieser Ausgabe des NA Way schauen wir uns die Genesungsatmosphäre auf der ganzen Welt an, auf den Genesungs- und Servicemeetings; wir schauen uns an, wie eine Atmosphäre der Genesung geschaffen werden kann — und wie sie zerstört werden kann. Die Stimmung in unseren Meetings geht jedes NA-Mitglied etwas an, denn wir wissen, daß die Genesung sowohl davon abhängt, daß wir die Botschaft regelmäßig hören, als auch von der Einigkeit in NA.



DAS
INTERNATIONALE JOURNAL
VON
NARCOTICS ANONYMOUS

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Anthony Edmondson
George Hollahan

REDAKTION

Cynthia Tooredman

TECHNISCHE REDAKTION

David Fulk
Nancy Schenck

TYPOGRAFIE UND DESIGN

David Mizrahi

PRODUKTIONSMANAGER

Anne Peters

REDAKTIONSAUSSCHUß

Bella A, Craig R, Stephan L, Jane N

World Service Office

PO Box 9999
Van Nuys, CA 91409 USA
Telefon: (818) 773-9999
Fax: (818) 700-0700
Web Site: <http://www.na.org>

The NA Way Magazine begrüßt die Mitwirkung seiner Leser. Wir wollen Euch dazu einladen, in unserem vierteljährlich erscheinenden internationalen Journal mit der NA-Gemeinschaft zu teilen. Schickt Euere Genesungserfahrungen, Euere Meinung über NA-Angelegenheiten und über die regelmäßig erscheinenden Artikel ein. Alle eingereichten Manuskripte gehen in das Eigentum der Narcotics Anonymous World Services, Inc. über. Abbonnentenservice, Redaktions- und Vertriebservice: PO Box 9999, Van Nuys, CA 91409-9099.

The NA Way Magazine veröffentlicht die Erfahrungen und Meinungen einzelner Mitglieder von Narcotics Anonymous. Die hier veröffentlichten Meinungen stellen weder die Meinung der Gemeinschaft von Narcotics Anonymous als Ganzer dar, noch bedeutet die Veröffentlichung eines Artikels, daß die darin vertretene Meinung von Narcotics Anonymous, *The NA Way Magazine* oder von Narcotics Anonymous World Services, Inc. ausdrücklich gebilligt wird.

The NA Way Magazine, (ISSN 1046-5421). *The NA Way* and Narcotics Anonymous are registered trademarks of Narcotics Anonymous World Services, Inc. *The NA Way Magazine* is published quarterly by Narcotics Anonymous World Services, Inc., 19737 Nordhoff Place, Chatsworth, CA 91311. Periodical postage is paid at Chatsworth, CA and at additional entry points. **POSTMASTER:** Please send address changes to *The NA Way Magazine*, PO Box 9999, Van Nuys, CA 91409-9099.

Von unseren Lesern

Nur ein einziger

Ich habe das *NA Way* mit Genuß gelesen, seit ich es das allererste Mal in die Finger kriegte. Ich lese hier von der Genesung auf der ganzen Welt.

Ich muß jedoch zugeben, daß ich manchmal Dinge lese, die mich nachdenklich stimmen. Ihr habt mehrere Geschichten von Süchtigen gedruckt, die erklären, daß sie mehr als einen Sponsor haben. Das gibt mir sehr zu denken. Wenn ich mehr als einen Sponsor hätte, dann würde ich genau zu dem Sponsor gehen, von dem ich weiß, daß er mir genau die Antwort gibt, die ich hören möchte und nicht die, die ich hören muß. Ich würde meine Genesung boykottieren. Ich würde mir meine eigene Genesung zu-recht zimmern, und zwar so, wie es in meine kranken Gedanken und mein krankes Verhalten paßt.

Ich muß einen einzigen Sponsor haben, mit dem ich teilen und ehrlich sein kann, einen einzigen Sponsor, der alles von mir weiß.

Als ich neu war, wurde mir gesagt, wie ich einen Sponsor kriege, und ich möchte das mit Euch teilen. Es gibt zwei Wege, wie man einen finden kann. Entweder du hörst jemanden etwas sagen, das dir gefällt, oder du hörst jemanden etwas sagen, das dich abschreckt. Jeder der beiden kann ein guter Sponsor für dich sein. Aber wen auch immer du dir als Sponsor aussuchst, *nimm nur einen*.

Dwayne B, Idaho

Süchtig danach!

Ich war platt, als ich die Ausgabe des *NA Way* vom April 1999 gelesen hatte! Jede einzelne Geschichte darin fesselte mich. Ich las so viele packende Artikel, daß ich jetzt mit Sicherheit süchtig danach bin! Die bloße Erkenntnis, daß es auf der ganzen Welt NA-Mitglieder gibt — ich war überwältigt! Als ich die letzten Worte von Gina L in ihrem Artikel „Ihr wollt also NA ändern? las, bekam ich Gänsehaut.

Ich diene als Gruppenrepräsentantin in meiner Stammgruppe und bin jetzt gerade einmal achtzehn Monate clean und gelassen. Ich nahm die Wahl zur Gruppenrepräsentantin an und wußte rein gar nichts darüber, was ich zu tun haben würde, aber ich hatte ein gutes Gefühl dabei. Ich muß vieles lernen, aber ich würde niemals aufgeben, egal, was kommt. Ich werde wiederkommen.

Cindy P, Florida

The NA Way Magazine begrüßt Briefe von allen Lesern. Leserbriefe können sich auf jeden Artikel beziehen, der im *NA Way* erschienen ist. Sie können aber auch ganz einfach eine Stellungnahme zu einem Thema sein, das für die NA-Gemeinschaft von Interesse ist. Die Briefe sollten nicht mehr als 250 Wörter haben und wir behalten uns das Recht vor, sie zu redigieren. Alle Briefe müssen eine Unterschrift, eine gültige Adresse und Telefonnummer aufweisen. Der Vorname und der Anfangsbuchstabe des Nachnamens werden in der Unterschriftenzeile abgedruckt, außer der Verfasser oder die Verfasserin möchte seine/ihre Anonymität wahren.

The NA Way Magazine wird in Englisch, Französisch, Deutsch, Portugiesisch und Spanisch veröffentlicht und ist Eigentum der Mitglieder von Narcotics Anonymous. Sein Auftrag ist daher, jedes Mitglied mit Genesungs- und Serviceinformationen zu versehen, sowie mit genesungsorientierter Unterhaltung, bei der es um aktuelle Themen und Veranstaltungen geht, die für unsere NA-Mitglieder auf der ganzen Welt relevant sind. In Übereinstimmung mit unserem Auftrag, widmet sich das Redaktionsteam ganz der Aufgabe, ein Magazin zu erstellen, das offen ist für Artikel und spezielle Beiträge, die von Mitgliedern aus der ganzen Welt verfaßt wurden, sowie für aktuelle Service- und Convention-Informationen. In erster Linie ist das Journal der Wertschätzung unserer Botschaft der Genesung gewidmet — daß Süchtige, alle Süchtigen, aufhören können Drogen zu nehmen, das Verlangen verlieren können, Drogen zu nehmen und einen neuen Lebensweg finden können.“



Betrachtungen eines Süchtigen zum 30. Cleangeburtstag

Eine Seite aus meinem Tagebuch

17. Dezember 1998

Aloha Gott!

Erstaunlich, wirklich erstaunlich. Ich habe vor langer Zeit aufgehört, mich zu fragen: warum gerade ich. Warum hatte ich die Gnade der augenblicklichen Freiheit? Ich habe nicht einmal darum gebeten. Sie wurde mir gegeben, weder als Belohnung, noch aus Gnade, sondern einfach aus Liebe heraus.

Ich konnte auf diese 30 Jahre zurückblicken und keine Methode in dem Wahnsinn des Süchtigen in Genesung erkennen, und doch erscheint es mir so, als ob da irgendein göttlicher Plan gewirkt hat. Ich kann mich heute auf Deine Führung verlassen, obwohl ich in einem Nebel der Unwissenheit wandle.

Am Anfang meiner Genesung sagte mir eine weise alte Seele, daß ich nur zehn Prozent selbst tun mußte, die restlichen neunzig würde Gott für mich tun. Meine zehn Prozent seien Ehrlichkeit, Aufgeschlossenheit und Bereitschaft — damit würde ich schon gut fahren.

Ich trat diese Reise mit nichts an. Ich hatte nichts als ein winziges Saatkorn — den Wunsch nichts zu nehmen — und daraus entwuchs alles andere. Was für eine reiche Ernte habe ich eingefahren! Es gibt offenbar nur eine einzige Begrenzung, und das ist mein Mangel an Vertauen, doch selbst das hat sich im Laufe der Jahre gebessert — in dem Maße, wie meine Angst vor dem Leben von mir abgefallen ist.

Einfach ausgedrückt, mein Leben funktioniert. Bevor ich NA fand, arbeitete ich nicht. Es schien, als sei das ganze Universum gegen mich, und ich paßte nirgendwo hinein, gleichgültig, wie sehr ich es versuchte. Allein herauszufinden, daß mein Leben funktioniert, ist der absolute Wahnsinn. Dabei habe ich mir nur eingestanden, daß ich ein Süchtiger bin und daß mein Leben nicht mehr in den Griff zu kriegen war, und ich war auf dem Weg nach oben und nach draußen.

Vor nicht allzu langer Zeit fragte mich jemand, was ich noch für meine Genesung tun müsse, jetzt, wo ich doch fast dreißig Jahre clean sei. Ich dachte darüber nach und stellte fest, daß ich im Grunde dasselbe tue, wie damals, als ich neu war. Ich gehe immer noch regelmäßig in Meetings; ich versuche ehrlich zu sein; ich bete und meditiere jeden Tag; und ich versuche mich nützlich zu machen. Ich mache meine zehn Prozent und es ist heute noch genauso wichtig wie am Anfang.

Meine Freunde und Lehrer auf diesem Weg waren einzigartige Menschen. Sie alle haben meinen Glauben verstärkt, daß Gott der Steuermann ist und daß ich auf dieser Reise nicht alleine bin.

Was für eine Freiheit war es, als ich begriff, daß mir nichts angetan wurde, sondern daß alles *für* mich getan wurde. Ich mußte nicht mehr für irgend etwas oder jemanden kämpfen, nicht einmal für mich selbst. Ich verlasse mich auf die Gewißheit, daß Gott das für mich tun wird, was ich nicht für mich selbst tun kann, und das tue ich in demselben Maße, wie ich früher darum gebetet habe, als ich neu war. Ich kann auf dreißig Jahre zurückblicken, die der Beweis dafür sind, daß es funktioniert.

Ich lebe sehr gut. Doch handelt es sich bei meinem äußeren Wohlstand nicht eigentlich um Errungenschaften oder Erfolg; es ist vielmehr Glaube und Vertrauen, daß meine Höhere Macht will, daß ich eine größere Schüssel hinhalte. Sie ermutigt mich ständig, auszuprobieren, ob ich auf sie setzen kann und sie hat mich nie im Stich gelassen.

Am Anfang hat man mir eine einzige einfache Zusicherung gegeben: daß für alle meine Bedürfnisse Sorge getragen wird. Ich mußte nie hungern, war nie ohne ein Dach über dem Kopf und nie fehlte es mir an Kleidern. Im Gegenteil, ich hatte immer reichlich. Für meine Familie war immer gesorgt; wir haben immer genug gehabt.

Was in meinem Leben äußerlich passiert ist, lag jenseits meiner kühnsten Träume, doch das größte Geschenk bekam ich vorher; das Wissen von einem inneren Leben und ein Gefühl der Dankbarkeit, das nicht davon abhängt, was ich an Äußerlichkeiten besitze.

Kinder, Frauen, Geliebte und Freunde — was für ein Reichtum und welche Erfüllung für eine Person, die nicht einmal mehr in der Lage war, einen einzigen zusammenhängenden Satz zu formulieren. Ich kann tatsächlich Beziehungen haben, die ehrlich und gesund sind. Und wenn ich feststelle, daß ich in einer Beziehung bin, die nicht gesund und ehrlich ist, dann besitze ich genügend Selbstachtung, um sie zu beenden und damit weiterzumachen, das Leben in seiner gesamten Fülle zu leben. Ich muß nicht steckenbleiben; das ist nicht das, was Gott für mich will, davon bin ich überzeugt.

Was auch noch wunderbar ist, das ist, wenn ich sehe, wie meine Freunde diesen Weg der Genesung gehen, wie sie

wachsen und dieselbe Wirklichkeit entdecken, die ich entdeckt habe — die absolute Liebe, die wir füreinander empfinden und die Freude, die wir daran haben, wenn wir Zeit miteinander verbringen. Es gibt keine Konkurrenz oder Eifersucht in unseren Beziehungen. Wir haben uns in unserer schlimmsten Verfassung kennengelernt und wir haben es gelernt, uns über das Glück und den Erfolg des anderen zu freuen. Wir wissen, daß unser Erfolg auf irgendeiner Ebene miteinander verbunden ist. Vielleicht ist das so, weil wir gelernt haben, für uns selbst hier zu sein, weil wir aber auch gelernt haben, füreinander dazusein.

Immer nur für einen Tag — das trifft heute noch genauso zu, wie damals.

Ich möchte Dir danken, Gott, für meine süße Frau, Tali. Ich weiß nicht, wo sie hergekommen ist, aber Du hättest keine bessere Verbindung für uns beide finden können; wir waren beide so bereit füreinander. Laß uns weiterhin wachsen und immer ein offener und fähiger Kanal für Deine Liebe sein.

Ich danke Dir für meine Kinder: Shannon, Megan und Finn. Ich kann gar nicht sagen, wie stolz und dankbar ich bin. Was für ein Wunder! Ich ein Vater! Was für eine Chance, was für eine Herausforderung in diesem Prozeß liegt, was für eine Demonstration, daß durch Dich alles möglich ist! Ich danke Dir, daß Du mir die Chance gegeben hast, den Familienkreislauf der Scham und Furcht zu durchbrechen. Meine Kinder sind wirklich so aufgewachsen, daß sie frei und sie selbst sein können, und was für wunderbare Menschen sie sind!

Ich danke Dir für meine Sponsoren und Ratgeber, für meine Therapeuten und für diejenigen anonymen Mitglieder, alt oder neu, die mich gelehrt haben zu lieben. Ich durfte ein solches Glück, eine solche Gnade erfahren.

An Flobird: ich weiß nicht wo Du bist, aber ich weiß, Du bist nahe. Ich weiß, Du lächelst; ich kann es heute fühlen. Danke, daß Du der offene Kanal und das fähige Beispiel für Gottes Liebe zu mir gewesen bist. Ohne Deine Demonstration des Vertrauens und der Liebe hätte ich nie gewußt, wie ich es machen soll. Was für ein wunderbares Erbe Du Tom C, Larry R und mir hinterlassen hast. Wir sind alle immer noch clean, nach all den

Jahren und wir tragen die Botschaft immer noch aktiv weiter.

Gott, ich bete, daß ich weiterhin wachse und die Hand nach meinen süchtigen Brüdern und Schwestern ausstrecke, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Gemeinschaft. Ich bete, daß ich weiterhin als Kanal für Deinen Willen dienen kann. Ich danke Dir für mein Leben und für die Fähigkeit, wirklich zu leben und Dich zu kennen.

In Liebe,
Tom McC, Hawaii

Was eine
Atmosphäre der
Genesung in
meiner
Stammgruppe
schafft, ist die
Regelmäßigkeit —
wenn ich jede
Woche dieselben
Gesichter sehe und
mich sicher fühle.

Mary, Australien

Atmen lernen in einer vergifteten Atmosphäre

Das ist jetzt das vierte NA-Gebiet, in das ich gezogen bin, seit ich angefangen habe zu genesen. Es ist gleichzeitig das größte. Die Leute kommen und gehen ganz einfach während des Meetings, reden laut im Flur, schwätzen miteinander, während andere teilen, fluchen andauernd, reden hinten im Raum, missionieren auf dem Podium für ihre eigene Religion und so weiter. Die Veranstaltungen in geschlossenen Räumen werden an Örtlichkeiten abgehalten, in denen Rauchen erlaubt ist — und es ist offensichtlich, daß es dem Veranstaltungskomitee nicht klar ist, daß die Tatsache, daß wir es *dürfen*, noch lange nicht bedeutet, daß wir es *sollten* — und das schließt sehr effektiv diejenigen Leute aus den Meetings aus, die um ihre Gesundheit besorgt sind. Das sind meistens die Oldtimer in unserem Gebiet.

Als ich clean wurde, wurde mir in unmißverständlichen Worten gesagt, daß ich stillsitzen, ruhig sein und zuhören soll, wenn ich in einem Meeting war. Das gehört jedoch nicht zu den Gepflogenheiten hier und das störende Benehmen scheint hier offensichtlich usus zu sein; das heißt, die meisten Leute halten das gar nicht für ein Problem. Wenn das nur in einem einzigen Meeting so wäre, dann könnte ich es leichter als so etwas wie „Gruppenautonomie“ akzeptieren, aber es ist in allen Meetings am Abend so, insbesondere in den offenen Geburtstagsmeetings und bei den meisten Veranstaltungen.

Ich glaube, diese Art von Benehmen betrifft NA als Ganzes. Es schädigt unsere Einigkeit, schockiert die Familienmitglieder (verleiht NA einen schlechten Ruf), schreckt Neuankömmlinge und Oldtimer ab, die mit diesem Chaos und dem Rauchen nicht klarkommen, und es hält die Süchtigen buchstäblich davon ab, die Botschaft der Genesung zu hören.

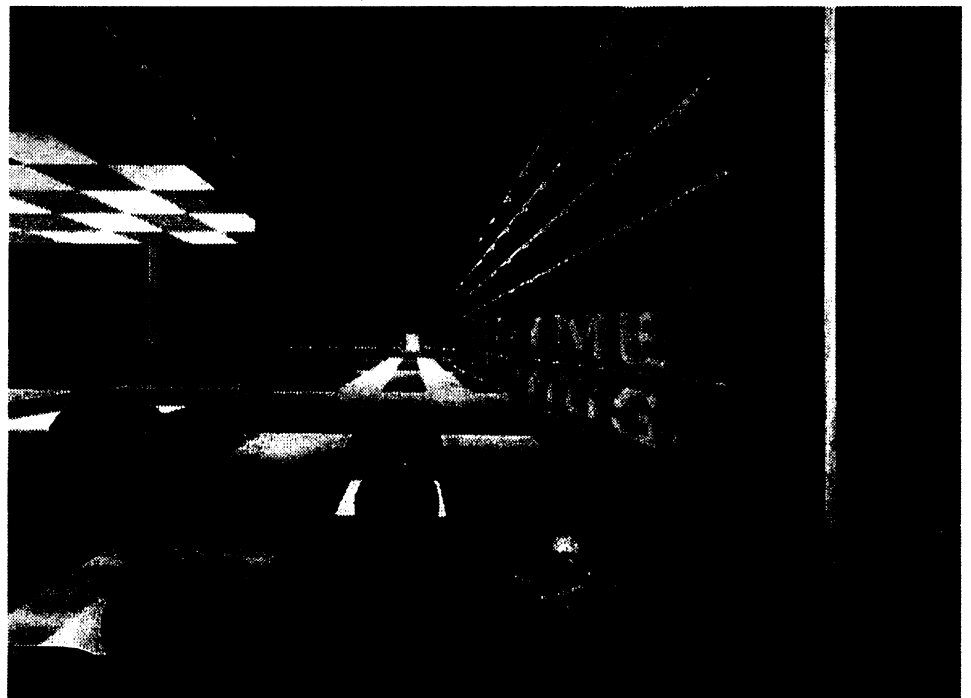
Als ich vor drei Jahren in dieses Gebiet gezogen bin, habe ich getan, was

Fortsetzung auf Seite 20

Extreme Meetings

Einiges von dem Feedback, das wir von unseren Lesern bekommen haben, rief uns dazu auf, mehr über lokale NA-Gemeinschaften zu bringen. Unsere Leser in den Vereinigten Staaten möchten gerne davon hören, wie die Meetings in anderen Teilen der Welt sind. Eine meiner Lieblingsgeschichten ist die von ein paar Süchtigen aus den USA, die in einem Meeting in einem Luftschutzbunker in Tel Aviv waren. Die Luftfeuchtigkeit ließ es zu einer Sauna werden. Der Rauch war so dick, daß man ihn mit einem Messer hätte schneiden können. Der Raum war brechend voll. Alle saßen schwitzend Schulter an Schulter mit anderen genesenden Süchtigen. Offensichtlich ließ das die Ortsansässigen unbeeindruckt; es war einfach nur so, wie irgend ein anderes der vielen Meetings, aber die Süchtigen aus den Vereinigten Staaten fanden es toll.

Für diese Ausgabe des NA Way haben wir einige Mitglieder gebeten, uns von den bemerkenswertesten Orten zu erzählen, wo sie jemals in einem Meeting gewesen waren. Viel Spaß beim Lesen!



Der Ort, an den ich denke, ist für mich wirklich sehr bemerkenswert. Es ist eigentlich meine Stammgruppe. Ich lebe in einem Gebiet, das sowohl in Wohngebiet als auch landwirtschaftliche Nutzfläche aufgeteilt ist. Unser Meeting findet gewöhnlich im Gruppenraum einer Kirche statt, aber im Sommer gehen wir auf die Wiese hinter der Kirche. Zufällig grenzt die Kirche an einen Hof, in dem Schweine, Hühner, Pferde und einige andere Tiere gehalten werden. Für mich sind das Gurren, Gackern, Wiehern und so weiter zu Hintergrundgeräuschen geworden. Ich habe es nicht einmal mehr wahrgenommen. Aber eines Abends kam ein Sprecher aus der Stadt, und für ihn waren diese Stallgeräusche äußerst aufsehenerregend. Die größte Heiterkeit löste es bei ihm aus, als eine Ente durch das Meeting watschelte. An diesem Abend sahen wir unser Meeting in einem neuen Licht und wir erfuhren eine neue Wertschätzung für die besondere Genesungsatmosphäre, die in unserm Meeting herrscht.

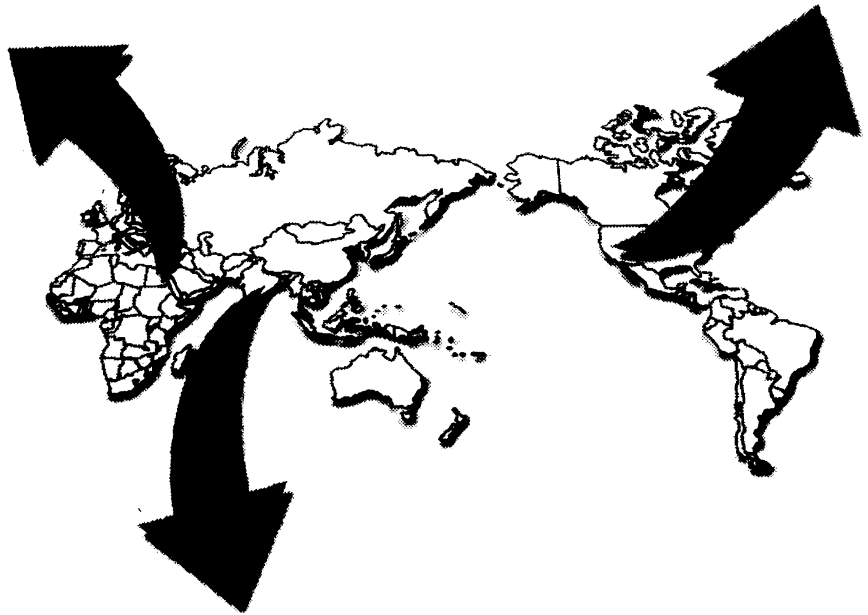
Sean, Kalifornien

Wir kamen in Kairo an, mitten in einem geophysischen Phänomen — einem Sandsturm — und während der höchsten muslimischen Feiertage, dem Ramadan. Wir brauchten dringend ein Meeting und so riefen wir die Nummer an, die wir von einem NA-Mitglied in Ägypten hatten. Dieses Mitglied holte uns innerhalb von fünfzehn Minuten ab, und brauste mit uns an den Pyramiden, Kamelen und Ruinen vorbei, alles Dinge, die wir nie zuvor auch nur im Entferntesten gesehen hatten, und brachte uns in ein NA-Meeting. Für den Rest unseres Aufenthalts bat man uns, in jedem Meeting zu teilen, wir wurden jeden Abend zum Kaffee eingeladen und wir nahmen an jedem Arbeitsmeeting teil. Der perfekte Ägypten-Urlaub für zwei Süchtige.

Cary & Susan, Illinois

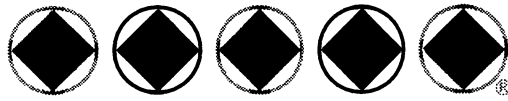
Ich kam zu meinem ersten Meeting in Boulder, Colorado, und dieses Meeting ist noch immer das unvergeßlichste Meeting, in dem ich in all den achtzehn Jahren meiner Genesung gewesen bin. „Boulder One“, wie es hieß, fand in einem einzigartigen Raum statt, nämlich in einem ehemaligen Kühlraum. An der Decke hingen noch die Fleischerhaken. Der Raum wies auch die zu jener Zeit übliche NA-Ausstaffierung auf; zwei uralte Sofas mit herausstehenden Federn, eine Reihe von Stühlen, ein Tisch, Wanddekorationen aller Art (Gebete, Slogans, Fotos von Leuten aus der Geschichte der 12 Schritte etc.) und hunderte von Aschenbechern. Diejenigen unter uns, die neu waren, verbrachten Stunden damit, zu den in regelmäßigen Abständen aufgereihten Fleischerhaken hinaufzustarren und über die Geschichte des Raumes und die eigene Zukunft nachzusinnen. Das Bild dieses Raumes ist mir all die Jahre hindurch in Erinnerung geblieben. Vielleicht war es die Beständigkeit der Fleischerhaken und die Lektion, die sie uns mit ihrem Überdauern aller Veränderungen und harter Zeiten erteilten, oder vielleicht war es einfach nur der seltsame Umstand, daß man mit Fleischerhaken, die einem über dem Kopf baumelten, Genesung finden konnte.

Steve S, Kalifornien



Es war ein Frauenmeeting in Bandra, einem Stadtteil von Bombay. Ich machte mich in einem Taxi auf, was in Indien schon ein Abenteuer für sich ist. Du weißt nie, wer oder was als nächstes den Kopf durch das Fenster deines Taxis steckt und dich vor Angst in die Hose sch___ läßt. Ich kam an dem Ort an, wo das Meeting stattfinden sollte, sprang aus dem Taxi und stand da auf dem Gehweg und fragte mich, wo die Städtische Klinik wohl sein sollte. Alles, was ich sehen konnte, war eine graue Betonwand mit einem großen Loch, das da hineingehauen war und zu meinem Erstaunen sah ich da die Gruppe von NA-Frauen, alle hübsch zurechtgemacht in ihren farbenprächtigen Punjabi-Kleidern; sie saßen mitten im Staub dieses halb abgerissenen Gebäudes. Ich begrüßte die Frauen, tauschte Umarmungen und Hallos aus, suchte mir eine Holzplanke und ließ mich für das Meeting darauf nieder. Im Meeting wurde überwiegend Narathi und Hindi gesprochen, beides Sprachen, die ich nicht verstand, aber das machte nichts. Unser gemeinsames Band verwischte alle Grenzen. Während des Meetings wurde unser kleiner Kreis von Frauen von Schutt, Bauarbeitern und lärmenden Lastwagen umgeben, die vorbeidröhnten und Wolken von Staub aufwirbelten, aber wir fuhren fort, die Botschaft zueinander zu bringen, jeder in seiner eigenen Sprache, mit der Macht unserer Erfahrung, Kraft und Hoffnung. Nach dem Meeting sprachen wir das Gelassenheitsgebet, umarmten uns und staubten uns gegenseitig ab und gingen die Straße hinunter zu dem berühmten Bandra Café, um eine Tasse Chai-Tee zu trinken.

Debs T, China



Eine Atmosphäre der Genesung beinhaltet viele Dinge, sie sind zu zahlreich, als daß man sie aufzählen könnte. Das, was ich bei meiner Stammgruppe wie einen Schatz hüte, ist ihre Atmosphäre der Toleranz gegenüber den spirituellen Überzeugungen der Mitglieder. In meiner Stammgruppe ist es nicht ungewöhnlich, daß sich Christen, Juden, Muslime oder andere Leute einfinden, die keiner bestimmten Glaubensrichtung anhängen, und sie alle fühlen sich frei, über ihre individuelle Beziehung mit dem Gott, wie sie ihn verstehen, zu sprechen. Meine Stammgruppe erkennt an, daß es ohne die Anwesenheit von Gott keine Chance für den Süchtigen gibt, Genesung zu finden.

Chuck L, Arizona

Es ist innere Arbeit

NA-Mitglieder im Staatsgefängnis von Oregon zeigen uns, daß eine Atmosphäre der Genesung überall gedeihen kann

*von Bob G, Redaktion
Hole in the Wall Group Newsletter*

Eines Sonntags, im Juni 1988, gründeten einige genesende Süchtige hier im Staat Oregon die NA-Gruppe „Hole in the Wall“ (Loch in der Mauer). Das erste Meeting fand mit Genehmigung des Gefängnispfarrers in der Kapelle statt. Die Mitglieder dieser Gruppe hatten nichts weiter als die Ausgabe eines Basic Textes und den Wunsch clean zu bleiben.

Als sich die Kunde von dem Meeting in der Anstalt verbreitete, beschloß der Mitarbeiterstab, daß es besser wäre, das Meeting unter dem Patronat des „Recovery Club“ des Gefängnisses stattfinden zu lassen (der auch mit den AA-Meetings zu tun hatte). So erhielten wir einen neuen Meetingsort und einen Ort, wo wir unser Buch deponieren konnten. Die meisten Leute wußten jedoch nicht viel über das NA-Programm.

Das Meeting fand zuerst viel Unterstützung von außerhalb, insbesondere aus dem Gebiet Mid-Willamette Valley Area, doch ein Großteil der Leute blieb wieder weg, weil sich einige unserer frühen Mitglieder nicht an die Prinzipien der Genesung hielten. Es gab jedoch einige Mitglieder, die an NA glaubten, die an Genesung glaubten und nicht aufgaben. Wir erhielten vom Weltdienstbüro ein Startpaket, als wir unsere Gruppe im September 1992 registrieren ließen.

Das war sowohl eine glückliche als auch eine traurige Zeit für uns, da wir nun zwar endlich eine anerkannte Gruppe waren, doch wir hatten unsere Unterstützung von draußen verloren. Wir kamen zu dem Glauben, daß Genesung innere Arbeit ist, und so wurden wir aktiv und stellten uns den Herausforderungen dieser Aufgabe. Mit Hilfe unseres Sponsors von draußen, ein Staatsbediensteter und ein genesender Süchtiger, gründeten wir ein Basic Text-Meeting. Es war in diesem Meeting, in dem viele von uns erfuhren, worum es im NA-Programm wirklich geht: die Zwölf Schritte und Zwölf Traditionen.

Viele Jahre lang gab uns das K&E-Gebietskomitee von der Eugene Area eine Menge Erfahrung, Kraft und Hoffnung. Nach einigen Kämpfen beschlossen wir jedoch, daß unsere Gruppe autonom sein sollte, und kein K&E-Meeting. Wir luden die K&E-Mitglieder, die unser Meeting unterstützt hatten, ein, als reguläre NA-Mitglieder oder als Mitglieder der „Hole in the Wall“-Gruppe wiederzukommen, und viele tun das auch bis heute.

Diese Entscheidung verursachte in der Gruppe ziemlich gemischte Gefühle. Einige unserer Mitglieder vermißten das regelmäßige Erscheinen von Süchtigen von draußen, die hereinkamen und uns als Gemeinschaft unterstützten. Auch verstand nicht jeder, wieso wir uns entschieden hatten, diese Richtung einzuschlagen. Einige Mitglieder wechselten sogar zu der AA-Gruppe über.

Trotz der Kontroverse blieben wir weiterhin dem Ziel verpflichtet, eine reguläre NA-Gruppe zu werden. Wir wußten, wir würden die Dinge akzeptieren müssen, die wir

nicht ändern konnten, und daran arbeiten, die Dinge zu ändern, die wir ändern konnten. Unsere Gruppe hält sich an die Zwölf Traditionen und unser Hauptzweck ist es, die Botschaft zu den Süchtigen zu bringen, die noch leiden, obwohl wir einen Schritt weitergehen und hinzufügen „egal, wo diese Süchtigen auch sein mögen“.

Es gab eine Zeit, da durften wir nur eine einzige Münze haben, die wir uns teilten und die wir an den Cleangeburtsagen untereinander weitergaben. Wir nahmen die Ewigkeitsmünze als unsere offizielle Gruppenmedaille, da wir hinter einer Mauer waren, abgeschnitten vom Leben, und wir betrachteten das als den Tod. Wir glauben auch, daß Genesung ewig ist: das, was du mitnehmen kannst.

Heute dürfen wir reguläre Cleanmünzen ausgeben, und wir tun das zusammen mit Cleanzeit-Zertifikaten, die wir hier anfertigen. Diese Cleanzeit-Zertifikate waren lange Zeit das Einzige, was wir hatten. Ja, es gab ein paar Süchtige, die von diesen Zertifikaten hörten und zu uns kamen, damit sie eines bekamen und es dem Bewährungsausschuß zeigen konnten, aber viele hörten die Botschaft und einige davon wurden zu unseren stärksten Mitgliedern. Einige kommen auch zurück, nachdem sie auf Bewährung entlassen wurden und sie unterstützen unser Meeting hier.

Wir gehören zum Servicekomitee des Gebiets Mid-Willamette Valley und wir geben monatlich einen Bericht ab. Wir versuchen sicherzustellen, daß unsere Meetings in einer Atmosphäre der Genesung stattfinden und daß jeder Süchtige, der Genesung sucht (oder auch nicht), hier willkommen ist. Wir haben drei regelmäßig stattfindende Meetings pro Woche:

- Das Sonntagmorgen-Meeting, ein offenes Meeting, welches im AM-Yard Line Bell (7:45 Uhr) in der Activities Section stattfindet. Jeder kann teilnehmen. Hier können sich Neuankömmlinge für alle Meetings und Dienste eintragen, die wir haben. Dieses Meeting bekommt etwas Unterstützung von Mitgliedern von außerhalb, die herkommen, um als erstes, was sie morgens tun, ein Meeting mit uns teilen.



- Das „Tuesday Night Visiting Room“-Meeting trifft sich am ersten und dritten Dienstag des Monats im Besucherraum. Das ist das Meeting, zu dem in der Vergangenheit all die Leute von draußen als Unterstützung zu uns kamen, damit wir die Botschaft erhielten.
- Das „Thursday Night Book Study“-Meeting trifft sich jeden Donnerstag Abend auf dem Education Floor. Wir lesen die gesamte Literatur und konzentrieren uns bei unseren Beiträgen auf die Erfahrung, Kraft und Hoffnung in den Zwölf Schritten und Zwölf Traditionen.

Wir haben auch andere Veranstaltungen und Ereignisse: zwei Sprecher-

meetings pro Jahr, einen jährlichen Aktivitätentag und ein jährlich stattfindendes Bankett und geselliges Beisammensein — Anlässe bei denen wir diejenigen ehren, die der Gruppe gedient haben und auch jene, die das Meeting voller Vertrauen unterstützt haben. Wir nehmen auch jedes Jahr per Telefon am Welt-einigkeitstag teil.

Wir gehören zu der Orientierungshilfe für die Neuzugänge in der Institution. Wir machen jeden darauf aufmerksam, daß wir für ihn da sind und wir informieren

die Neuen darüber, was wir tun. Wir händigen ihnen Literatur und Meetingslisten aus und beantworten alle möglichen Fragen. Wir machen Arbeit im Zwölften Schritt. Wir beantworten Briefe von Leuten, die uns schreiben und um Hilfe oder um Rat für ihre Angehörigen bitten, und verschiedene andere Fragen über Narcotics Anonymous. Wir tragen die Botschaft auf Englisch und Spanisch weiter, durch mündliche Weitergabe und über die internen Kommunikationskanäle im Gefängnis. Wir bringen eine Gruppen-

zeitung heraus, die wir auch mit anderen Zeitungen austauschen, und die wir, so weit es uns möglich ist, auch an andere schicken, die sie haben wollen. Wir sind gerade dabei, uns die Erlaubnis für Meetings auf der Gefängnis-krankenstation einzuholen, für Süchtige, die zu krank sind, um in die anderen Meetings zu gehen.

Die Genesung, die man auch sonst überall in der Gemeinschaft von NA findet, findet man auch im Staatsgefängnis von Oregon, in der Gruppe „Hole in the Wall“. Wir können noch immer mehr Unterstützung von genesenden Süchtigen aus der Gemeinschaft da draußen gebrauchen, aber wie wir aus unserer Erfahrung gelernt haben, ist Genesung innere Arbeit. Für viele von uns beginnt diese Arbeit hier. ♦

Nachdem wir darauf aufmerksam gemacht wurden, daß die persönliche Genesung von Mitgliedern im Gebiet von South Atlanta durch Rassismus beeinträchtigt wurde, gründete das Dienstkomitee ein Ad-hoc-Komitee, das das Problem untersuchen und einige Vorschläge beibringen sollte, wie das Problem zu handhaben sei. Das Ad-hoc-Komitee schickte seinen Abschlußbericht an das NA Way Magazine und bat uns, ihn in dem Magazin zu veröffentlichen, so daß andere von der Erfahrung, Kraft und Hoffnung, die er bietet, profitieren können. Wir fanden, daß dieser Bericht ganz gut in diese Ausgabe mit dem Thema „Eine Atmosphäre der Genesung“, paßt. — Hrsg.

Die Luft reinigen

Das Gebiet South Atlanta arbeitet an der Überwindung von Rassismus in seinen Meetings

Unser Komitee wurde mit der Aufgabe betraut, den Rassismus in dem Gebiet zu untersuchen und Empfehlungen vorzulegen, was getan werden kann, um Rassismus zu erkennen.

Wir fingen an, indem wir die vergangenen fünf Jahre durchgingen, um nach spezifischen Vorfällen zu suchen. Wir kamen zu dem Ergebnis, daß Rassismus in NA im Gebiet South Atlanta tatsächlich existiert.

Wir suchten nach innovativen Wegen, wie wir die Weisheit, um die wir täglich beten, optimieren konnten, und zwar sowohl als Einzelne, als auch als Gemeinschaft insgesamt. Wir entwickelten einige spezifische Maßnahmen, die wir als NA-Gemeinschaft einsetzen können, um das Bewußtsein im Hinblick auf dieses Problem zu schärfen und Einigkeit, Toleranz und gegenseitigen Respekt zu fördern. Als Individuen müssen wir die Zwölf Schritte rigoröser anwenden und außerdem soviel wie möglich aus den Zwölf Traditionen und Zwölf Konzepten lernen.

Wir glauben, es ist ein Muß, in einem Geiste von Einigkeit zu leben. Das Nichtanwenden unserer Prinzipien würde die internen und externen Kräfte mit Sicherheit negativ verstärken, die uns zerstören könnten. Untätig dabeizustehen und über den Rassismus in unserem Gebiet und in der ganzen Gemeinschaft einfach hinwegzusehen, wäre unverantwortlich, und sowohl für den Neuankömmling als auch für den Oldtimer fatal. Wir können es uns nicht länger leisten, im Problem zu bleiben und uns gegenseitig die Schuld zuzuschieben. Wir alle sind verantwortlich.

Wir sind alle NA-Mitglieder mit einem Programm, das wir arbeiten müssen. Wir empfehlen, was die Schritte empfehlen — das ist, auf uns selbst zu schauen, unsere Beziehungen und unsere Umgebung unter die Lupe zu nehmen und bereit zu werden, sich zu ändern und um Hilfe zu bitten, Wiedergutmachungen zu leisten und sich auf unseren Hauptzweck zu konzentrieren. Rasse ist irrelevant für das Weitergeben der Genesungsbotschaft; wenn wir zulassen, daß sie uns spaltet, dann sind wir dabei, wieder nehmende Süchtige zu werden, anstatt genesende Süchtige.

Für unser gemeinsames Wohlergehen empfehlen wir, daß wir uns auf unsere Gemeinsamkeiten konzentrieren und nicht auf unsere Unterschiede. Kein Süchtiger, der Genesung sucht, gleichgültig, ob schwarz, weiß, braun oder was auch immer, soll am Schrecken der Sucht sterben müssen. Wir empfehlen, daß jeder oder jede einzelne sich selbst die folgende Frage stellt: Wenn wir innerhalb unserer Gemeinschaft Haß und Intoleranz gegenüber denjenigen praktizieren, die Gott anders als uns geschaffen hat, kann dann unser Hauptzweck jemals erfüllt werden?

Für unser gesamtes Gebiet legen wir die folgenden Empfehlungen vor:

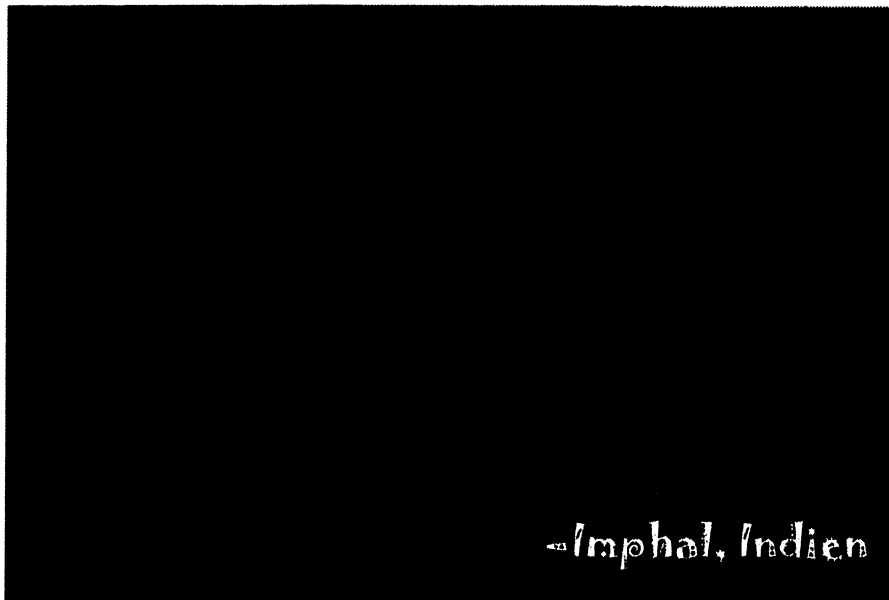
- Die Vorsitzenden der Gebiets-servicekomitees sollen die verschiedenen Gruppen im Gebiet besuchen.
- Es sollen Workshops zu dem Thema zwischenmenschliche Beziehungen stattfinden.
- Es soll ein Sprecheraustausch unter den Meetings stattfinden.
- Es sollen mehr Themenmeetings zu den Zwölf Traditionen stattfinden.
- *Es sollen Workshops zum Guide to Local Service stattfinden.*
- Es sollen Workshops über Sponsorschaft stattfinden.
- Dieser Bericht soll dem gesamten Gebiet auf unserem jährlichen Geburtstagsmeeting präsentiert werden.
- Dieser Bericht soll in das Protokoll unseres Komiteemeetings aufgenommen werden, und zwar zusammen mit unseren Funden aus dem Archiv des Gebiets.

Wir möchten euch nun mit einem Zitat von Seite 77 aus unserem Basic Text verabschieden: „Wir müssen gemeinsam als Gruppe zusammen leben und arbeiten, um sicherzustellen, daß unser Schiff nicht in einem Sturm untergeht, und unsere Mitglieder nicht umkommen. Mit dem Glauben an eine Macht, größer als wir selbst, mit harter Arbeit und mit Einigkeit werden wir überleben und unsere Botschaft weiter zu den Süchtigen bringen, die noch leiden“.

In liebendem Dienst,
Das Ad hoc-Komitee für Rassismus

Genesungsschappschüsse

Wie sieht eine Atmosphäre der Genesung aus? Es hängt ganz davon ab, wo du bist. Es kann eine schöne Umgebung im Freien sein, wo die Landschaft einen passenden Hintergrund zu dem Wunder der Genesung abgibt, die in dem Meeting passiert. Es kann ein dunkler und schmutziger Raum sein, in einer Gegend, die eher an die Drogenszene als an Genesung erinnert, aber Dinge, die konkret daran erinnern, wie es einmal war, schaffen eine kraftvolle Atmosphäre der Genesung. Es kann überall auf der Welt sein — an einem isolierten Ort, weit weg von allen anderen Meetings, oder mitten in einer großen NA-Gemeinschaft. Egal wo, es ist der Ort, den wir Zuhause nennen.



Leider fängt das Schwarzweißbild von diesem Meetingraum in Imphal, Indien, nicht die Atmosphäre ein, die durch all die Farbe in diesem Raum geschaffen wird. Die Stühle sind entweder blau, rot, braun oder lohfarben. Die Wände sind hellblau und die Schilder sind ebenfalls sehr farbenfroh. Hier trifft sich die Karuna Group, das älteste Meeting in Nordostindien, seit September 1988.

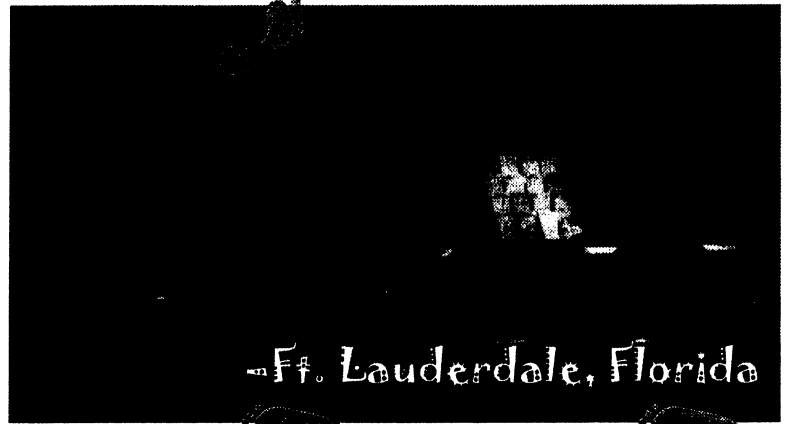
Die NA-Gruppe „Klar und Einfach“ trifft sich im Sommer am Sonntag um neun Uhr morgens im Freien. Von diesem Ort aus, im Maria Reiche Park, haben die Mitglieder Ausblick auf den Ozean.





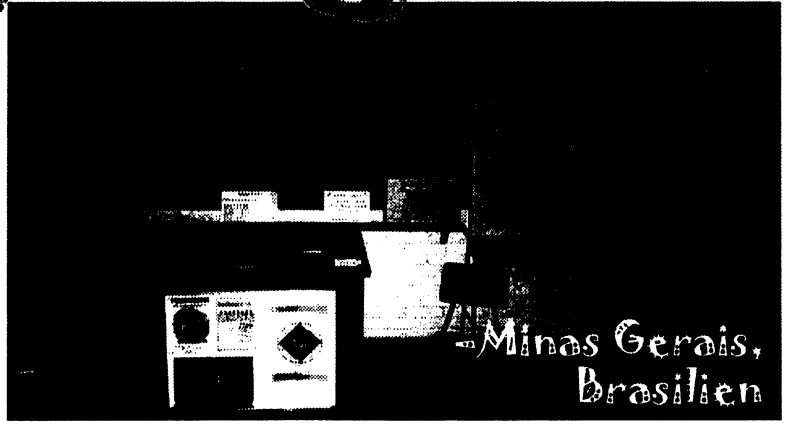
Die „Nur-für-Heute“-Gruppe, die sich im asiatischen Teil von Istanbul in der Türkei trifft, hat fast sein ganzes Meetingdekor (den Gelassenheitsspruch, den Bambusstab, die jamaikanische Flagge) von der Gemeinschaft aus Jamaika bekommen.

Die Gruppe „Just Be Good to Yourself“ ist ein Themenmeeting und die meisten Themen werden aus dem Meditationsbuch *Nur für Heute* genommen. Sie wurde 1993 gegründet und trifft sich jeden Donnerstag um 8 Uhr abends in Ft. Lauderdale, Florida.



Die „Eindhoven Holland Group“ hält zwei Meetings pro Woche in diesem Raum auf den „Bomanshof“ ab. Am Montag ist ein Themen- und Schrittemeeting und am Donnerstag nur ein Schrittemeeting. Die Gruppe trifft sich seit ungefähr drei Jahren hier an diesem Ort.

Die Gruppe „Offener Geist“ trifft sich in diesem Klassenzimmer in Varginha, Minas Gerais, das im Südosten von Brasilien liegt.



Im Auftrag der Genesung

von Jane N, Mitglied des World Board

Nach der Weltdienstkonferenz von 1998, hatten diejenigen von uns, die in das neue World Board gewählt worden waren, alle sehr ähnliche Gedanken und Gefühle. Individuell und im Kollektiv stellten wir uns die Frage, wie wir als ein Weltausschuß funktionieren würden. Was würde ein Weltausschuß zu tun haben? Was würde ich als ein Mitglied des World Board konkret zu tun haben?

Als wir zu unserem ersten Meeting kamen, mit all unseren gemischten Gefühlen und Gedanken, war es unser erster Schritt, selbst Änderungen durchzumachen. Diejenigen von uns, die bereits Weltdienst Erfahrung hatten, stellten in Frage, ob eine Änderung überhaupt möglich war, während sich andere fragten, wie es um unsere Fähigkeit bestellt war, als Mitglied des World Board zum Wachstum der Gemeinschaft beizutragen. Wir wollten die Atmosphäre der Genesung aus unseren Stammgruppen in die Meetings des World Board bringen. Wir setzten uns zu unserem ersten Ausschußmeeting zusammen und hatten sehr gespaltene Gefühle: Bereitschaft und Angst, eine Menge Fragen und Zweifel, ein offenes Herz und Skepsis, Schwanken zwischen Emotionalität und Intellekt. Wir begrüßten die Gelegenheit und das Privileg, eine Änderung zu unterstützen. Wir konzentrierten und darauf, spirituelle Prinzipien zu praktizieren. Wir wollten als eine Einheit funktionieren — als ein einziger Ausschuß.

Wir hatten Hilfe von einem Berater, der uns anfänglich dabei half, als Ausschuß zusammenzufinden. Der Berater und sein Team waren das Sprungbrett für unser Zusammenwachsen als euer Weltausschuß von Narcotics Anonymous. Wir streben danach, von einer spirituellen Basis aus und auch als Einheit zu operieren. Der Slogan „Together we can“ ist unsere Losung.

Viele von uns haben eine Hintergrundgeschichte, bei der sie in einer feindseligen Umgebung gedient hatten, die nicht unterstützend war, sondern voller Schuldzuweisungen und Bös-

artigkeiten hinter dem Rücken. Wir wollten bei unserem Dienst Spaß haben, unsere Differenzen, die wir miteinander hatten, outen, einander ermutigen, und uns allezeit daran erinnern, wer das Oberkommando hat: eine liebende Höhere Macht. Wir wollten es dieser Macht gestatten zu wirken, indem wir ihr nicht im Weg standen.

Um unsere Ziele zu erreichen, mußten wir einige Grundregeln aufstellen, die eine Atmosphäre der Genesung förderten. Einige davon sind:

- 1. Keine dummen Fragen:** Wir erkannten und akzeptierten, daß es nur eine einzige dumme Frage gibt: die, die nicht gestellt wird.
- 2. Keine schlechten Ideen:** Wir wollten, daß sich jeder dazu ermutigt fühlt, an den Diskussionen und am Brainstorming teilzunehmen.
- 3. Keine Dominanz:** Wir wollten, daß jedes Mitglied des World Board davon überzeugt ist, daß eine höhere Macht das Kommando hat, und daß wir alle gleichberechtigte Partner in dem Ausschuß sind.
- 4. Keine Negativität:** Wir wollen uns auf Wachstum und Lösungen konzentrieren, und zu dem Glauben kommen, daß alles möglich ist.
- 5. Keine Grenzen:** Wir mußten glauben, daß das, was wir wollen — daß Narcotics Anonymous das Genesungsprogramm Nummer Eins ist — geschehen kann.

Um die obigen Richtlinien in der Praxis anwenden zu können, schrieben wir sie nieder und nahmen sie als unsere operativen Grundsätze an. Darüber hinaus einigten wir uns darauf, einander ohne zu unterbrechen zuzuhören, alle Sichtweisen offen anzuhören, nicht die Person, sondern den Sachgegenstand zu kritisieren und durch aktives Handeln den Respekt für ein jedes Mitglied zu demonstrieren. Wir akzeptierten die Zwölf Konzepte für NA-Service und wenden sie an.

Zu Beginn eines jeden Meetings des World Board bilden wir Aktionsgruppen

(das sind kleine fokussierte Diskussionsgruppen), die uns dabei helfen sollen, konstruktive Lösungen bei unseren Zielsetzungen und Tagesordnungspunkte zu finden

Durch den Einsatz von Aktionsgruppen fördern wir die Einigkeit und den gegenseitigen Respekt. Der positive Effekt, der sich aus diesen Gruppen ergab, inspirierte uns dazu, die Mitglieder des World Board als Moderatoren auszubilden. Nachdem wir einen grundsätzlichen Eröffnungsritus für unser Meeting hatten, wollten wir nun auch ein spirituell fundiertes Format für den Abschluß. Am Ende eines jeden Tages der World Board-Tagungen gibt es eine Sitzung, in der geteilt wird. In dieser Zeit machen wir den Emotionen, die sich den ganzen Tag über angestaut haben, Luft, lassen diese Gefühle gemeinsam los, und retten uns in einem gewissen Sinne vor uns selbst, indem wir unsere Gefühle herauslassen und sie draußen diskutieren. Wir verlassen die Meetings gewöhnlich erfrischt, optimistisch und voller Dankbarkeit.

Wir haben ein Jahr lang miteinander gedient und haben unsere Basis mit spirituellen Prinzipien ausgebaut. Wir sind als ein Ausschuß dazu verpflichtet, das Wachstum unserer Gemeinschaft zu fördern, ausgehend von diesem Fundament des gegenseitigen Respekts, des Vertrauens und der Integrität. Unser aufrichtiger Wunsch, die Atmosphäre unseres Ausschusses zu erhalten, entspringt unserer Bereitschaft, sich den Herausforderungen und der Veränderung zu stellen, bei dem Aufbauprozeß der Weltdienste offen und beweglich zu sein und bei pragmatischen Streitpunkten prinzipiengeleitete Lösungen zu suchen. Wir haben uns der Aufgabe verschrieben, eine Atmosphäre zu erhalten, nach der wir uns alle gesehnt haben — eine Serviceatmosphäre, in der unsere Herzen die Dankbarkeit ausdrücken, die wir empfinden, daß wir das Privileg haben, durch unsere Taten als Board dienen zu können. ❖



Eine Atmosphäre der Genesung besteht aus vielen verschiedenen Dingen, aber vor allem besteht sie aus den Beiträgen, die bestimmen, ob es sich in einem Meeting um Genesung dreht, oder um Sucht. Das heißt nicht, daß wir nicht über Drogen oder über das Nehmen sprechen sollten. Ganz im Gegenteil! Es ist die Art und Weise, wie wir über Drogen sprechen, die zählt. Wenn wir mit unserem Konsum angeben oder ihn verherrlichen, dann schaffen wir eine Atmosphäre der Krankheit. Wenn wir aber aus einer Perspektive der Genesung heraus von unserem Nehmen sprechen, dann geben wir dem Meeting genau das, was es braucht, damit wir unseren Hauptzweck erfüllen.

Cathy, Massachusetts

NA als Ganzes hängt von unserer persönlichen Genesung ab

Anonym

Als ich am Anfang meiner Genesung die Leute davon sprechen hörte, daß es nötig sei, sich nicht selber niederzumachen, fühlte ich eine solche Erleichterung. Ich fühlte mich genauso erleichtert, als ich hörte, daß wir keine moralische Schwäche, sondern eine Krankheit hatten — für die wir dann auch noch gar nicht verantwortlich sind! Hurra!

Ich bin nicht die einzige, die nur diesen Teil der Botschaft hörte. Ich habe in den Meetings Leute sprechen hören, deren „Genesung“ sehr von anderen Selbsthilfeideen und -konzepten beeinflusst war, hauptsächlich von solchen, bei denen es darum geht, „sich selbst zu heilen“ oder „sich selbst zu vergeben“. Es gibt Passagen in unserem Basic Text, die uns dazu verführen, sich über die Maßen darauf zu konzentrieren, wie uns unsere Sucht verklavt hat und welchen Schmerz, welches Elend und welche Schuld sie uns gebracht hat. Es gibt viele Leute, die als Sponsor sehr mitfühlend sind, aber genesende Süchtige brauchen mehr, als Liebe, Unterstützung und Mitgefühl von einem Sponsor.

Unsere Vorgänger wurden von Gott berührt, als sie die Zwölf Schritte schrieben. Sie wußten, daß wir nicht lernen brauchten, wie wir uns selbst heilen können; wir mußten lernen, wie wir eine erforschende und furchtlose moralische Inventur von uns selbst machen. Wir mußten lernen, wie wir die genau Art unserer Fehler bestimmen konnten. Wir mußten die Verantwortung für unsere Charakterfehler übernehmen, ohne daß wir sie auf unfähige Eltern oder eine unglückliche Kindheit schoben. Wir mußten eine Beziehung mit Gott finden, nicht mit einem Haufen Leuten, die uns erzählten, daß alles in Ordnung war.

Wir haben alle davon gehört, daß Sponsoren diese trostspendenden guten alten Seelen sind, die uns während unseres Fünften Schrittes versichern, daß nichts von dem, was wir getan haben, nicht auch sie getan hätten, oder daß sie zumindest daran gedacht hätten, es zu tun oder so etwas in der Art. Ja, ja. Diejenigen von uns, die andere sponsern, wissen, wie es ist, wenn eine Sponsee gesteht, daß sie etwas Schlimmes getan hat — ihr Kind in Gefahr gebracht hat, jemanden sterben ließ etc. — und wie sie dann dasitzt, nachdem sie es gesagt hat und wir wissen, was es sie emotional gekostet hat, es auszusprechen. Wir wissen auch, daß, während unser Sponsee von Scham überflutet wird, sie die Verantwortung für ihren Teil übernimmt und ganz einfach der genauen Art ihrer Fehler ins Gesicht sieht, und daß es ihr gestattet sein muß, jedes kleine Bißchen des Schmerzes und der Scham zu fühlen, damit sie als Mensch reifen kann.

Es verlangt mir gewöhnlich all meine Kraft ab, um nicht zu sagen: „Ach komm, du hast es eben nicht besser gewußt. Du hast es so gut gemacht, wie du konntest, mit dem was du hattest“, oder irgend etwas Ähnliches in der Richtung, das die Spannung aus dem Raum treibt und meine Sponsee tröstet. Aber dies ist ein Zeitpunkt, bei dem ich mich mit Worten zurückzuhalten weiß. Gott ist im Raum anwesend und nur diese Macht kann die Art von heilender Energie spenden, die meine Sponsee in diesem Moment braucht.

Wenn wir den leichteren, angenehmeren Weg wählen, indem wir Mittel und Wege suchen, um uns selbst aus der Verantwortung zu entlassen, so schafft das keine Atmosphäre der Genesung in unseren Meetings. Es schafft eine Atmosphäre der Selbstzentriertheit. Man braucht Mut, um das zu tun, was schwer ist, der Wahrheit ins Gesicht zu schauen, egal, wie sehr sie schmerzt oder wie peinlich sie uns ist. Aber wir müssen es tun. Es ist nicht nur unsere eigene Genesung, die auf dem Spiel steht; es ist ganz NA. ♦

Humor

Wie selbstbesessen bist du?

Du sagst, dein Sponsor versteht dich nicht, er weiß nicht, was für ein schweres Leben du hast. Er oder sie will, daß du all diese mühseligen Schritte arbeitest und dann auch noch anderen hilfst, um Himmels Willen! Ja, vielleicht sieht dein Sponsor einfach nicht ein, daß gerade du Aufmerksamkeit und Hilfe brauchst, aber wir verstehen es. Ja, wir sind alle nur damit beschäftigt an dich zu denken und wir wissen, was du brauchst: ein Quiz, das dir — endlich — hilft, den offensichtlichen Beweis zu erbringen, den du dafür brauchst daß die Welt sich um dich dreht.

1. Du bist auf deiner ersten NA-Disco und dein Sponsor hat dich vor all den „Geiern“ gewarnt, die bei diesen Discos herumhängen und nur darauf warten, Neuankömmlinge aufzureißen. Du:
 - a) fängst an zu tanzen, zuerst zurückhaltend und zögernd, dann bist du voll bei der Sache, und du vergißt, daß jeder dich anschaut.
 - b) hältst im Raum nach jemandem Ausschau, der genauso verklemmt aussieht, wie du dich fühlst, gehst zu ihm/ihr hin und freundest dich mit ihm/ihr an.
 - c) schreist der ersten Person, die auch nur irgendwie in deine Nähe kommt, ins Gesicht: „Hau ab, du Geier, du!“
2. Du probierst verschiedene Herangehensweisen an die Spiritualität aus, um herauszufinden, welche für dich am besten funktioniert. Die, mit der du dich gerade beschäftigst, verlangt, daß du zu einer Höheren Macht betest. Du:
 - a) schaut dich vorsichtig im Zimmer um, um zu sehen, ob dich nicht irgend jemand dabei beobachtet, wie du diese Peinlichkeit ausführst.
 - b) bittest Gott, dir seinen Willen erkennbar werden zu lassen, und um die Kraft ihn auszuführen.
 - c) willst zuerst wissen, wieso du die Dinge, um die du letzte Woche gebetet hast, nicht bekommen hast, und dann vergibst du großmütig deiner HP und sagst, daß du sowieso noch ein paar Dinge auf die Liste setzten mußst.
3. Du sprichst bei einem Meeting mit einer Frau, die dich an deine Lehrerin in der zweiten Klasse, Mrs. Wattleboil, erinnert. Du nennst die Frau, mit der du gerade redest, aus Versehen Mrs. Wattleboil. Als du deinen Ausrutscher bemerkst:
 - a) entschuldigst du dich und erklärst, daß sie dich an deine nette, warmeherzige Lehrerin in der zweiten Klasse, Mrs. Wattleboil, erinnert, und dann setzt du die Unterhaltung fort.
 - b) wirst rot, fängst an heftig zu schwitzen, erklärst, daß sie dich an Mrs. Wattleboil erinnert, die deine Lehrerin in der zweiten Klasse war, weil sie auch so wie eine alte ausgetrocknete alte Jungfer aussieht, ups, wirst wieder rot und schwitzt, und sagst dann, daß ja eigentlich gar keine Ähnlichkeit besteht, wirst noch röter, schwitzt noch mehr.
 - c) wirst rot, entschuldigst dich, sagst, du mußst jetzt leider weg und gehst der Frau den Rest deines Lebens aus dem Weg. Ziehst in ein anderes Gebiet, wenn es sein muß.

4. Du möchtest in einem Meeting teilen und mußt du dich melden, damit du dran kommst. Du hast dich neben anderen Rednern das ganze Meeting über ständig gemeldet, aber der Chair ignoriert dich. Es ist nun fünf Minuten vor Schluß und der Chair ruft wieder jemand anderen auf. Du:
- a) konfrontierst den Chair nach dem Meeting, erklärst ihm so lange, wie „abgewertet“ du dich gefühlt hast, bis er sich vor Unbehagen windet. Wenn er dann schließlich so aussieht, als ob er dich entweder gleich schlägt oder anfängt zu weinen, gehst du nach Hause und kochst vor Wut.
 - b) drängst dich mit deiner Wortmeldung hinein, nachdem die andere Person fertig geredet hat und nimmst das ganze Meeting als Geißeln, und verbreiterst dich zwanzig Minuten lang und kommentierst sämtliche Beiträge in dem Meeting. Du mußt ja schließlich jedem Bescheid sagen, wie es zu richtig zu laufen hat.
 - c) denkst dir, es sollte eben nicht sein, daß du an diesem Abend teilst und vergißt die ganze Sache.
5. Du willst dir eine andere Sponsorin nehmen, weil:
- a) deine jetzige Sponsorin rückfällig geworden ist.
 - b) die Sponsorin, die du jetzt hast, weit weg gezogen ist und du glaubst, es klappt nicht, wenn du deine Sponsorin nicht die ganze Zeit in den Meetings triffst. Telefonate (insbesondere Ferngespräche) sind mehr als das, was unter „alles unternehmen, was nötig ist“ zählt.
 - c) du deine Sponsorin um ein Uhr angerufen hast; jetzt ist es halb vier und sie hat dich noch immer nicht zurückgerufen. Versteht sie denn nicht, daß du es genau jetzt brauchst?
6. Du hast dich mit deiner Partnerin vor dem Essen gestritten und während des Essens hast du kaum ein Wort gesagt. Nach dem Essen geht deine Partnerin zur Tür und sagt, sie muß jetzt Diät-Cola kaufen. Du:
- a) gehst ihr nach, um zu kontrollieren, ob sie auch nicht gelogen hat.
 - b) bittest sie, dir Fanta mitzubringen.
 - c) ziehst zu deiner Mutter.
7. Nachdem du dein Auto aus der Werkstatt abgeholt hast und eine Woche Gehalt dafür bezahlen mußt, fährst du zur Arbeit und stellst fest, daß die Person, die du am wenigsten leiden kannst, zu deinem Vorgesetzten gemacht worden ist. Dann kommst du nach Hause und die Katze hat auf deinen neuen Teppich gepinkelt. Dann klingelt das Telefon und jemand will dir eine Versicherung aufschwätzen. Als du ihn gerade abgewimmelt hast, ruft die Stromgesellschaft an und sagt dir, daß du morgen bis Geschäftsschluß deine Rechnung bezahlt haben mußt, sonst wird dir der Strom abgestellt. Du:
- a) schreist, bis du heiser bist.
 - b) gehst in ein Meeting und suchst dir einen Neuankömmling, dem du helfen kannst.
 - c) gehst in ein Meeting, und erzählst jedem, der gerade stehen bleibt und zuhört, wie beschissen dein Leben ist.
8. Du bist auf deiner regionalen Konvention und warst gerade am Verkaufsstand. Du gehst heim mit:
- a) einem Artikel für dich selbst und Geschenken für deine Sponsees und Freunde, die es sich nicht leisten konnten, auf die Konvention zu gehen.
 - b) allem, was dein Herz begehrt— und einem Scheißgefühl, weil es irgendwie noch immer nicht genug ist.
 - c) allem, was dein Herz begehrt— du hast es dir gut leisten können, weil du es unterlassen hast, den Eintritt zu bezahlen.
9. Du wirst gebeten, auf dem Meeting einer Zwölf-Schritte-Gemeinschaft zu sprechen, zu der du nicht gehörst eigentlich bist du niemals in einer ihrer Meetings gewesen. Du:
- a) lehnt ab und erklärst höflich, daß du bei NA bist und daß du nur eine NA-Botschaft in NA-Meetings weitergeben kannst.
 - b) fragst, wie viele Leute da sein werden und wenn es genug sind, dann sagst du zu.
 - c) rufst mit vor Abscheu bebender Stimme aus: „Natürlich nicht!“ Und du sagst der Person, die darum bat, daß sie ein Teufel aus einer anderen Welt ist, der die NA-Botschaft dadurch vergiftet, daß er in deiner Gegenwart dieses „andere Programm“ erwähnte.
10. Seit du in Genesung bist, hast du (kreuze alles Zutreffende an):
- a) auf mehr Konventionsgesprächen, als du Cleanmonate hast.
 - b) den Geburtstag deiner Mutter vergessen.
 - c) mehr dienende Ämter gehabt (aber alle wieder hingeschmissen) als du Cleanmonate hast.
 - d) fünf Pfund zugenommen und daraufhin das Haus nicht mehr verlassen.
 - e) mehr Beziehungen gehabt, als du Cleanjahre hast.
 - f) in mehr als einem Meeting draußen gestanden und geraucht, geflirtet oder dich über Service gestritten.
 - g) mehr Neuankömmlinge gesponsort als du Cleantage hast.

Auswertung

1. a-3 b-1 c-5
2. a-3 b-1 c-5
3. a-1 b-3 c-5
4. a-3 b-5 c-1
5. a-1 b-3 c-5
6. a-3 b-1 c-5
7. a-5 b-1 c-3
8. a-1 b-5 c-3
9. a-1 b-3 c-5
10. 1-2 Kreuze: 3 Punkte; 3-5 Kreuze: 6 Punkte; 6 Kreuze oder mehr: 9 Punkte

9 Punkte oder weniger

Du bist ein Muster an Selbstlosigkeit. Bist du eigentlich sicher, daß du überhaupt ein Selbst hast? Du könntest ruhig ein bißchen mehr riskieren.

10-24 Punkte

Du bist nicht sonderlich selbstbesessen, aber du denkst immer noch mehr an dich selbst, als ein Jugendlicher an Sex denkt. Du solltest dir ein Bild von einem Strand kaufen und einen Pfeil darauf malen, der auf ein Sandkorn zeigt, und darunter schreiben „Das bist du!“ — nur um dich in die richtige Perspektive zu rücken.

25 bis 51 Punkte

Du bist ernsthaft gefährdet, was Selbstbesessenheit anbelangt. Du bist dir dermaßen sicher, daß sich die Welt um dich dreht, daß du dir deinen eigenen Wettersatelliten gekauft hast.

52 und mehr Punkte

Du bist nicht nur die selbstbesessenste Person auf der ganzen Welt, sondern du mußt auch versucht haben, bei der Beantwortung der Fragen die höchste Punktzahl zu erzielen (zu schade nur, daß du nicht richtig rechnen kannst!). Wenn du das nächste Mal beschließt, dann sieh vorher zu, daß du das Quiz begreifst. ♦

Haben wir eine Konvention verdient?

von Judi M; Gruppenrepräsentantin
Regionale H&E Vorsitzende
Vorsitzende der Past Area Convention

Als ich kürzlich ein Meeting beim Zonalen Northeastforum besuchte, hörte ich, wie ein erfahrenes Mitglied sagte: „Ein Gebiet oder eine Region, die nicht unsere grundlegenden Aufgaben erfüllen können, verdienen keine Konvention“, und ich nahm mir das zu Herzen.

Bitte versteht mich nicht falsch. Ich liebe Konventionen. In den ersten paar Jahren meiner Genesung war ich ein Konventionjunkie. Ich gehe immer noch auf drei bis sechs Konventionen pro Jahr. Niemand kann das Gefühl beschreiben, wie es ist, wenn die Süchtigen am Ende des Hauptsprechermeetings im Kreis stehen. Ich bin oftmals nach einer Konvention heimgekommen und hatte einen solchen spirituellen Auftrieb, es war fast so, als ob meine Genesung um ein oder zwei Stufen nach oben katapultiert worden wäre.

Als ich die Vorsitzende einer Konvention war, recherchierte ich und nutzte all die Erfahrung, Kraft und Hoffnung eines jeden Konventionkomiteemitglieds, das bereit war, sich die Zeit zu nehmen und mit mir zu teilen. Ich versuchte so gut ich konnte, zu lernen, was ich tun sollte, und was nicht. Ich habe dann natürlich noch immer eine Menge Fehler gemacht. Ohne Richtlinien und operative Bestimmungen waren wir dazu prädestiniert, an einem betrügerischen Süchtigen oder einer Steuerprüfung zu scheitern. Ich bin mir nicht so sicher, ob die Konvention, die ich gechairt habe, nicht hereingelegt wurde. Wir haben die Bücher nicht allzu genau geführt und meine persönliche Überzeugung ist ganz einfach, daß es häufig vorkommt, daß die Bücher gefälscht werden — viel öfter als Taschendiebstahl.

Diese eine Konvention brachte mehr als 10.000 Dollar ein. Das hat bei den Gruppen offenbar die den Eindruck erweckt, daß wir nun nicht mehr zu spenden brauchten, weil wir ja diese Konven-

tion gehabt hatten. Die Spenden sind stetig zurückgegangen, seit wir angefangen haben, diese Konvention auszurichten. Der Zweck einer Konvention es, die Genesung zu feiern, nicht für die essentiellen Dienste aufzukommen, die die Botschaft zu den Süchtigen bringen, die noch leiden.

Wenn ich die Namen der Leute lese, die Ämter im Exekutivkomitee und den Unterkomitees bei den letzten paar Konventionen hatten, dann sehe ich, daß viele dieser Mitglieder eine recht lange Cleanzeit und Erfahrung in Konventionkomitees aufzuweisen haben. Das ist gut, aber es gibt da noch einen anderen Faktor, den man berücksichtigen muß. Viele dieser Mitglieder können auch auf eine lange Dienstzeit im K&E und PI in unserem Gebiet zurückblicken und diese Komitees sind noch immer sehr auf sie angewiesen. Versteht mich nicht falsch. Ich glaube nicht, daß wir diktieren sollten, wie ein Süchtiger der Gemeinschaft dient. Ich kann mich jedoch an eine Zeit erinnern, als wir nicht zögerten, in ein Auto zu steigen und die Veranstaltung oder die Meetings in einem benachbarten Gebiet zu unterstützen, eine Zeit, als wir nicht gezögert hätten, ans Telefon zu gehen, wenn es spät in der Nacht klingelte, und einen Zwölften Schritt bei einem leidenden Süchtigen zu machen, egal, wo er oder sie wohnte. Ich erinnere mich, daß wir eine Einrichtung sofort dankbar zurückriefen, wenn sie um Informationsmaterial über NA gebeten hatte. Ich erinnere mich, daß wir alles taten, was zu tun war, um den Unbedenklichkeitsnachweis zu erbringen, den eine Institution verlangte, und daß wir weite Anfahrsstrecken in Kauf nahmen, um ein Meeting oder inhaftierte Süchtige zu unterstützen. Ich beziehe mich da mit ein, wenn ich sage, daß einige von uns offenbar ganz gut eine gehörige Dosis Demut und gründliche Tagesinventur vertragen könnten.

Ich nehme mich selbst dabei keinesfalls aus, wenn ich das Dilemma in unserem Gebiet anprangere. Ich habe mich schuldig gemacht, indem ich Süchtige mit zweifelhaftem Ruf unterstützt habe, in der Hoffnung, daß sie sich geändert hätten, nur um später herauszufinden, daß sie sich keinesfalls geändert hatten. Ich habe mich schuldig gemacht, indem

UMFRAGE

Literaturumfrage in der Gemeinschaft von 1999

Zusammenfassung der Endergebnisse

Das World Board möchte allen von Euch seinen Dank aussprechen, die sich die Zeit genommen und den Fragebogen zur Literaturumfrage 1999 ausgefüllt haben. Dieser Fragebogen wurde erstellt, um für den Anfang einen allgemeinen Eindruck zu gewinnen, welche Genesungsliteratur die Gemeinschaft gerne hätte, was verfaßt werden soll und welche Änderungen an unserer Genesungsliteratur vorgenommen werden sollen. Wir glauben, Ihr werdet die Ergebnisse interessant finden, und da wir die Fragebögen in Englisch, Französisch, Spanisch, Deutsch und Portugiesisch mit dem NA Way verschickt haben, möchten wir hier an dieser Stelle den vielen Lesern des NA Way, die darauf reagiert haben, eine Rückmeldung geben.

Wir möchten feststellen, daß Zahlen allein niemals ein Gesamtbild abgeben können, wenn es um ein Gruppengewissen geht, insbesondere dann, wenn es sich auf NA-Literatur bezieht. Die Umfrage von 1999 sollte keine Abstimmung sein. Wir hoffen, daß diese Umfrageergebnisse die Grundlage für einen weiteren Dialog bilden werden. Die Umfrage und ihre Ergebnisse sind ein Weg, um Informationen zu sammeln, welche die Basis für Diskussion und Dialog über die Prioritäten bei der Genesungsliteratur der Gemeinschaft darstellen. Wir schlagen vor, diese Umfrageergebnisse als einen ersten Schritt in unseren Bemühungen zu sehen, als Süchtige jenseits aller kulturellen und geopolitischen Grenzen in einem Geiste des guten Willens zusammenzukommen, um einen Konsens darüber zu erzielen, welche Literaturprioritäten unser gemeinsames Wohlergehen und unseren Hauptzweck weltweit am besten fördern.

Zwischen dem 1. März 1999 und dem 15. Juli 1999 erhielten wir insgesamt 2.339 Antworten. Davon waren 88% englischsprachige Fragebögen und 12% aus den anderen Sprachengruppen. Das entspricht fast genau dem Verhältnis der Meetings in den englischsprachigen Regionen (89%) zu den Meetings in den nicht-englischsprachigen Regionen und Ländern (11%). Diese Zahlen beziehen sich auf die Angaben im Jahresbericht NAWS/WSO von 1998, worin 26.148 Meetings in über 100 Ländern weltweit aufgelistet waren. 14% der eingegangenen Formulare kamen von Dienstkomitees und NA-Gruppen und 79% von einzelnen NAMitgliedern (8% machten keine genaueren Angaben). Wir fragten nach der Cleanzeit, damit wir eine Hilfe an der Hand hatten, um zu bestimmen, ob die Literaturbedürfnisse unserer Gemeinschaft im Verhältnis zur Cleanzeit schwanken. Wir stellten fest, daß die einzelnen Mitglieder, welche die Fragebögen zurückschickten, folgende Cleanzeiten auswiesen: 16% weniger als ein Jahr; 41% ein bis fünf Jahre; 23% sechs bis zehn Jahre; 14% elf bis fünfzehn Jahre und 4% mehr als fünfzehn Jahre.

Welche neue Literatur brauchen wir? (Tabelle Eins)

Im Folgenden handelt es sich um Posten, bei denen sich im Laufe der Jahre in den Diskussionen herausgestellt hat, daß die Mitglieder sie als (1) neue Literatur und/oder (2) Revisionen an einigen Posten unserer existierenden Literatur haben wollten. Wir baten euch um euere Meinung, wie groß der Bedarf in unserer Gemeinschaft im Hinblick auf die folgende Literatur ist:

Thema	Sehr Nötig (nach %)	Nötig, doch Keine Priorität Ersten Ranges	Nicht Nötig	Keine Meinung	nach % und Rang
Sponsorschaft	#1 (69%)	19%	6%	6%	#1 (88%)
Was ist Spiritualität?	#2 (56%)	24%	10%	10%	#4 (80%)
Die Prinzipien unserer Traditionen in der Praxis	#3 (54%)	29%	8%	9%	#2 (83%)
Dienst und Genesung	#4 (51%)	32%	7%	11%	#3 (83%)
Eine Ausführung dazu, inwiefern NA für jeden da ist. Diese Literatur soll den Neuen dabei helfen, sich auf die Gemeinsamkeiten anstatt auf die Unterschiede zu konzentrieren.	#5 (50%)	25%	11%	14%	#8 (75%)
Jugend in Genesung	#6 (50%)	27%	9%	14%	#5 (78%)
Beziehungen	#7 (47%)	29%	12%	12%	#7 (76%)
Genesung im täglichen Leben	#8 (46%)	31%	12%	11%	#6 (77%)
Eine Sammlung von persönlichen Geschichten, die eine weltweite Gemeinschaft widerspiegeln.	#9 (32%)	36%	14%	18%	#9 (68%)
Rassische und kulturelle Unterschiede	#10 (30%)	29%	21%	21%	#11 (58%)
Senioren in Genesung	#11 (29%)	34%	13%	23%	#10 (64%)
Überarbeitungen am Basic Text	12# (26%)	26%	30%	18%	#12 (52%)
Überarbeitungen am Kleinen Weißen Büchlein Narcotics Anonymous	#13 (15%)	20%	44%	21%	#13 (13%)

Die Prozentzahl für die Posten in der Kategorie „sehr nötig“ ist etwas schwammig, da der Fragebogen nicht explizit verlangte, diese Posten nach Prioritäten einzustufen, was sehr hilfreich gewesen wäre. Bei mehreren Posten bewegt sich die Differenzspanne zwischen ein und fünf Prozentpunkten. Trotzdem stehen die Revisionen am Basic Text und am Kleinen Weißen Büchlein an 12. und 13. Stelle. Bitte beachtet auch, daß nur ein einziger Posten (Sponsorschaft) von mehr als 2/3 der Befragten als „sehr nötig“ eingestuft wurde. Und nur 6 von 13 wurden von der Mehrheit der Befragten als „sehr nötig“ eingestuft. Bei der Auswertung nach Prozent und Rang ergibt sich jedoch, daß zwei Drittel der Befragten 9 von 13 Posten, und eine Mehrheit 12 von 13 Posten unterstützt. Die nachfolgenden Fragen zum Basic Text ergeben, daß die Gemeinschaft geteilter Meinung darüber ist, ob Änderungen vorgenommen werden sollten oder nicht.

Buch Eins (Kapitel 1-10)	Ist gut, so wie er ist	Muß auf Grammatik und Konsistenz hin überarbeitet werden	Muß inhaltlich geändert werden	Enthaltungen
Alle Befragten	44%	10%	38%	10%

Bei der Frage, ob ein Kapitel über Sponsorschaft hinzugefügt werden solle, sprach sich jedoch eine knappe Mehrheit (53%) für diese Option aus (verglichen mit den 69%, die der Meinung waren, daß etwas zur Sponsorschaft sehr nötig sei). Das Kapitel über Service erhielt nur eine knappe Minderheit (44%). Hingegen wollten nur 18% aller Beteiligten eine Überarbeitung des existierenden Materials und lediglich 8% sprachen sich für andere Erweiterungen des Texts aus.

Eine große Mehrheit von 51% aller Befragten befürworteten Änderungen an Buch Zwei, wobei einige der bereits vorhandener Geschichten behalten werden und ein paar neue Geschichten hinzugefügt werden sollten. Nur 13% aller Antworten ergaben, daß alle Geschichten gegen neue ausgetauscht werden sollten.

Buch Zwei (Persönliche Geschichten)	Ist gut, so wie er ist	Benötigt neue Geschichten, die die alten ersetzen	Enthaltungen
Alle Befragten	28%	58%	15%

Wir wollten von euch wissen, wie hilfreich eurer Einschätzung nach die folgenden Formate sind, um unsere Botschaft weiterzugeben. Die Ergebnisse waren:

Sehr Hilfreich	Hilfreich	Nicht Hilfreich	Keine Meinung	Format
53%	35%	2%	11%	Informationsfaltblätter
43%	38%	2%	16%	Broschüren
53%	22%	2%	22%	Arbeitsanleitungen
39%	25%	3%	33%	Literatur im Buchformat

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen auch an, daß eine große Mehrheit der Befragten gegen Änderungen am Erscheinungsbild unserer Literatur ist (59% gegen neue Aufmachung, 61% gegen neue Farben und 61% gegen neue Layouts)



Diese Umfrage war keine methodisch-wissenschaftlich ausgearbeitete Aktion und die Ergebnisse wurden nicht statistisch analysiert um die Signifikanz der Abweichungen festzustellen. Daher sollten keine voreiligen Schlüsse daraus gezogen werden. Es gab geringfügige Abweichungen bei der Gruppe der englischsprachigen Befragten im Vergleich zu nicht-englischsprachigen, Cleanzeit-abhängige Abweichungen innerhalb der Gruppe der Einzelpersonen, und ferner ergaben sich Abweichungen bei den Antworten aus den Gruppen/Komitees im Vergleich zu den Antworten der Einzelpersonen. Jedoch ist der Grad an Übereinstimmung bei allen Kategorien der Befragten viel beachtlicher, als alle Differenzen. Insbesondere im Hinblick auf den Stellenwert, welche Sponserschaft und Spiritualität unter den Befragten einnehmen (Top Two auf der Liste). Dasselbe trifft auch auf die fünf Punkte zu, die einen Platz in den unteren Reihen der Liste einnehmen. Die Antworten, welche sich auf die Änderungen am Basic Text beziehen, waren ebenso konsistent. Alle Segmente weisen durch die Bank folgende Merkmale auf: (1) geteilte Ansichten, was die Änderungen an Buch Eins betrifft; (2) eine glatte Mehrheit, die ein Kapitel über Sponserschaft will; (3) nur eine knappe Minderheit beim Kapitel über Service; (4) So gut wie keine Stimmen für eine Überarbeitung der bestehenden zehn Kapitel bzw. für eine Erweiterung des Textes.

Obwohl der Stichtag für die Einsendung der Antworten zur Umfrage vorüber ist, so möchten wir dennoch darauf hinweisen, daß wir weiterhin euere Rückmeldungen dazu begrüßen. Die Umfrage war dazu gedacht, für den Anfang einen Eindruck davon zu bekommen, was ihr bei der Genesungsliteratur haben wollt, und euere Antworten haben noch mehr Fragen aufgeworfen. Es liegt klar auf der Hand, daß in der Zukunft weitere Umfragen stattfinden müssen. Diese Ergebnisse sind ein Teil der Eingaben, die das World Board benutzen wird, um festzustellen, welche Art von Vorschlägen zu neuer Literatur entwickelt werden müssen, welche Änderungen am Basic Text und am Kleinen Weißen Büchlein sowie an der anderen existierenden Genesungsliteratur möglicherweise vorgenommen werden müssen. Ein strategischer Zehnjahresplan für die Literaturentwicklung wird der Gemeinschaft im Conference Agenda Report 2000 als Teil des Projektes „Antrag 21“ vorgelegt werden, welches von der Weltdienstkonferenz 1999 genehmigt wurde. Wir werden alle Eingaben, die ab jetzt bis Anfang November eingehen, bei den Planugsvorbereitungen berücksichtigen. Die Gemeinschaft wird dann die Möglichkeit haben, die Vorschläge im CAR von Januar 2000 bis zur Konferenz im April 2000 zu diskutieren. Eine detailliertere Analyse der Ergebnisse zur Literaturumfrage ist beim WSO auf Anfrage erhältlich oder kann aus dem Internet gezogen werden: www.na.org. Wir danken euch nochmals für euere Teilnahme an der Umfrage.

mir früher beigebracht wurde. Ich sprach meine Sorgen bei den Einzelpersonen und bei den betrauten Dienern an. Nichts änderte sich. Ich wurde in der Dienststruktur aktiv und besuchte Geschäftsmeetings und sprach manchmal meine Probleme dort an. Einige Leute pflichteten mir bei; andere nicht. Noch immer gab es keine Änderung. Ich suchte nach Lösungen und brachte sie vor. Nichts änderte sich. Ich beobachtete äußerst aufgebracht, wie andere, die diese Dinge ansprachen, mit Schimpfnamen belegt, angeschrien, geschnitten, provoziert und verspottet wurden. Die meisten von ihnen verließen schließlich NA, einschließlich diejenigen, die zu den Oldtimern des Gebiets gehörten.

Ich selbst tat schließlich das, was ich zu tun gelernt hatte, wenn ich feststelle, daß ich machtlos bin gegenüber Menschen, Orten und Dingen. Ich arbeitete an mir selbst. Ich versuchte, das gehen zu lassen, was ich nicht ändern konnte und Lösungen für das zu suchen, das mir helfen würde, damit zu leben. Ich konzentrierte mich darauf, die Einigkeit und meine eigene Genesung zu fördern. Es war schwierig, loszulassen, da ich mich für die Gemeinschaft verantwortlich fühle, die mir buchstäblich das Leben geschenkt hat, und ich wurde zu dem Glauben „erzogen“, daß es zur Aufgabe eines jeden Süchtigen gehört, die Botschaft weiterzutragen und eine Atmosphäre der Genesung zu schaffen — auch wenn das bedeutet, sich unbeliebt zu machen.

Es hilft mir, im Gedächtnis zu behalten, daß meine Erfahrungen in der Genesung anders sind, als die von den meisten Leuten in diesem Gebiet. Ich habe gesehen, wie eine Gemeinschaft buchstäblich auseinandergerissen wurde, weil sich die Leute nicht zuallererst und kontinuierlich auf die Einigkeit und den Neankömmling konzentrieren. Ich habe gesehen, wie daraus persönliches Leid erwuchs, und was für einen Einfluß das weltweit auf NA-Gemeinschaften hatte. Die Leute in diesem Gebiet haben eine solche Erfahrung nicht gemacht. Ich muß anderen die Möglichkeit geben, ihren eigenen Weg zu gehen, auch wenn das Ergebnis destruktiv ist. Ich muß im Gedächtnis behalten, daß Loslassen auch wunderbare Geschenke mit

sich bringen kann. Ich weiß nicht, was HP im Sinn hat.

Es gibt 31 Meetings pro Woche in meinem Gebiet, das ungefähr 150 mal 200 Meilen groß ist. Sogar mit so wenigen Meetings habe ich es geschafft, andere Mitglieder zu finden, die sich ebenso wie ich auf die Einigkeit und auf gegenseitigen Respekt konzentrieren. Es zieht uns zu denselben Meetings und wir fangen an, Einigkeit und Respekt in die Atmosphäre dieser Meetings einzubringen.

Ich bin froh, daß ich in NA geblieben bin. Ich mußte gegen das Verlangen ankämpfen, NA den Rücken zu kehren, oder zumindest in das Gebiet zurückzuziehen, wo es mehr Genesung gibt. Ich habe gelernt, daß jedes Verlangen wegzulaufen, ein Problem ist, und daß es die Lösung ist, sich der Situation zu stellen, in die mich meine HP hineingestellt hat, und das zu tun, was ich zu tun habe, clean zu bleiben — egal was ist!

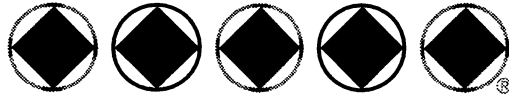
An andere Süchtige, die das Gefühl haben, an der Atmosphäre in ihren Meetings zu ersticken: bleibt dort. Bis jetzt bekomme ich, was ich brauche, indem ich mich an meine älteste Genesungsgewohnheit halte: die Hand ausstrecken, auch nach Leuten in anderen Regionen. Ich kann nur für den noch leidenden Süchtigen da sein, wenn ich für mich selbst Sorge und versuche, ein Teil einer Gemeinschaft zu sein, die sich um den NA-Weg kümmert und ihn teilt, auch wenn es unbequem ist.

Anonym

es zugelassen habe, daß Süchtige mit wenig oder gar keiner Erfahrung im Service ganz auf sich allein gestellt waren, weil ich zu beschäftigt oder zu stolz war, um zu helfen. Ich übernehme auch die Verantwortung dafür, daß ich den Dienst im Gebiet zugunsten des Dienstes auf regionaler Ebene aufgegeben habe und mich dann von ferne über die Zustände in diesem Gebiet beklagt habe.

Ich habe die Entscheidung getroffen, mich wieder in diesem Gebiet zu engagieren, einen produktiveren Versuch zu starten, und Teil der Lösung zu werden. Ich bin im Moment die Gruppenrepräsentantin meiner Stammgruppe. Es gibt viele Wege, wie man unsere Basisdienste unterstützen kann. Man braucht dazu nichts weiter, als Einzelne, die bereit sind, von sich selbst etwas zu geben. Eines, was vielleicht helfen kann, das wäre, daß jede Gruppe ein Mitglied wählt, das in den Bereichen K&E, PI und Telefondienst Service macht. Das hat sich bei vielen NA-Gruppen im ganzen Land bewährt.

Ich weiß sehr gut, wie viel Energie und wie viele Stunden Arbeit nötig sind, um eine Konvention zu planen. Bitte nehmt euch die Zeit und stellt euch vor, wie viele leidende Süchtige wir erreichen könnten, wenn wir genauso viel Zeit und Energie in die Basisdienste investieren. Stellt euch vor, wie hoch der Punkt der Freiheit sein kann! Denkt daran, daß die lebensrettende Botschaft von Narcotics Anonymous am besten durch eine Atmosphäre der Genesung in unseren Stammgruppen und durch unsere Komitees, die Dienste anbieten, weitergegeben werden kann. Erhalten wir diese Dienste wirklich so gut wie können? ♦



KALENDER

Dieser Kalender enthält nur die Veranstaltungen, welche die Gemeinschaft dem WSO mit der Bitte um Veröffentlichung mitgeteilt hat. Er sollte daher nicht als vollständige Veranstaltungsliste verstanden werden. Im Internet können unter der Adresse www.na.org weitere Informationen zu diesen und zu anderen Konventionen abgerufen werden.

ARGENTINIEN

Buenos Aires: 26-28 Nov. 1999; 12. Argentinische Regionalkonvention; Mar del Plata; Komiteekontakt: 54-11-4342-5464

AUSTRALIEN

New South Wales: 15-17 Okt. 1999; Kombinierte Gebietskonvention in Sydney; Komiteekontakt: +61/2/98821652

2) 28-30 Jan. 2000; Gebietskonvention der Far North Coast Area; Byron Bay; Komiteekontakt: +61/2/66847347

3) 29 Sep.-Okt 1, 2000; Kombinierte Gebietskonvention 2000 in Sydney; Komiteekontaktschriftlich: 272 Victoria Avenue Suite 366, Chatswood 2067, NSW, Australien

BRASILIEN

Minas Gerais: 21-24 Okt. 1999; 10. Brasilianische Regionalkonvention; Komiteekontakt: 55-21-532-158

KANADA

Alberta: 8-10 Okt. 1999; 13. Regionalkonvention Alsask; Highlander Hotel, Calgary; Hotelres. unter Angabe des Codewortes „ARCNA-13“, Tel.: (403) 289-1961

British Columbia: 26-28 Mai 2000; Victoria Convention im Esquimalt Rec. Center; 527 Fraser St. Victoria, Komiteekontakt: (250) 744-2050

2) 20-22 Okt. 2000; 23. Pacific Northwest Convention; Vancouver; Komiteekontakt: 604-434-7950 oder schriftlich: PNWCNA #23, #220 - 3495 Cambie Street Vancouver, BC, Canada V5Z 4R3

Nova Scotia: 5-7 Nov. 1999; 8. Kanadische Konvention; Lord Nelson Hotel, Halifax; Hotelres.: (902) 423-6331 oder (800) 565-2020; Komiteekontakt: (902) 463-2605

Ontario: 30 Dez. 1999 - 2 Jan. 2000; Konvention zur Jahrtausendwendefeier von NA; Waterloo Motor Inn; bei Hotelres. bitte NA angeben: (800) 361-4708; Komiteekontakt schriftlich: TCCNA, 170 University Ave. West, Suite 12, Box 267, Waterloo, Ontario, Canada N2L 3E9

Quebec: 8-10 Okt. 1999; Regionalkonvention Quebec. Delta Hotel in Sherbrooke, GPANON Hotelres.: (819) 822-1989, Komiteekontakt: (514) 955-5023

DÄNEMARK

Nordjütland: 1-3 Okt. 1999; Gebietskonvention Nordjütland "Together We Can"; Komiteekontakt: 45/96904574 oder write: PO Box 1212, 9100 Aalborg, Dänemark

ECUADOR

Guayaquil: 30 Okt.-2 Nov. 1999; 4. Lateinamerikanische Konferenz und Konvention; Komiteekontakt: +593/4/844057 oder +593/4/888685; Fax: +593/4/884065

GRIECHENLAND

Zentralgriechenland: 1-3 Okt. 1999; 3. Panhellenistische Konvention "Miracles Happen"; Costa Perla Hotel, Ermioni, Argolida; Komiteekontakt: +30/94/510048 oder +30/94/283132 oder +30/94/330350

INDIEN

Kalkutta: 3-5 Dez. 1999; Gebietskonvention Kalkutta; Komiteekontakt schriftlich: CACNA, P.O. Box 9146, Park Street, Calcutta-700 016, Indien

ISRAEL

Haifa: 21-23 Okt. 1999; „The Sky is the limit“; 1. Regionale Konvention; Israel Convention Center, Haifa; Komiteekontakt, +972/51/667457, oder +972/52/424385 oder e-mail: naon@netvision.net.il

JAPAN

Honshu: 21-26 März. 2000; 1. Asia-Pacific-Konvention kombiniert mit der ersten japanischen Regionalkonvention; National Olympic Memorial Youth Center, Tokio: *more will be revealed*

MEXICO

Baja California Norte: 8-10 Okt. 1999; 7. Baja California Convention; Grand Hotel, Tijuana; Hotelres. von USA: (800) 472-6385 oder in Mexico: 91/800/0266007; Komiteekontakt: von USA (619) 277-6438 oder in Mexico: 66/802370

NEUSEELAND

North Island: 30 Dez 1999 - 2 Jan 2000; Konvention im Riverbend Camp, Hawkes Bay, Neuseeland; Komiteekontakt: +64 6 8432330 +64 6 3561592

PERU

Lima: 14 Nov. 1999; 14. Treffen zur Jahresfeier in Lima; La Punta, Callao; Komiteekontakt: +51/1/9957841 oder +51/1/4283820

SCHWEDEN

Göteborg: 3-5 März 2000; 13. schwedische Regionalkonvention "Fri Att Leva" (Frei um zu Leben); Gothenburg; Komiteekontakt: +46/31/7757540 oder +46/31, 186518 oder schriftlich: GOCNA, PO Box 7223, S-402 34, Göteborg, Schweden

SCHWEIZ

Vaud: 28-30 Juli 2000; 17. Europäische Konvention und Konferenz; Lausanne; Komiteekontakt: +41/22/7000335

WESTINDISCHEN INSELN

Bahamas: 5-7 Nov. 1999; Gebietsservicekomitee der Bahamas lädt ein zu "Celebration-XII" Nassau Marriott Crystal Palace Resort, Cable Beach; Hotelres.: (242) 327-6200; Komiteekontakt: (242) 326-1428 oder (242) 324-2942

USA

Alabama: 1-3 Okt 1999; Region Alabama Northwest Florida lädt ein zu „Surrender 1999 - A Spiritual Retreat“ (Kapitulation 1999 - ein spirituelles Wochenende); Cheaha State Park; Komiteekontakt: 205-933-5078

2) 26-28 Nov 1999; Greater Birmingham Convention; Marriott Hotel; Komiteekontakt e-mail: light12@aol.com

3) 18-20 Feb. 2000; Gebietskonvention North Alabama Area; Decatur Holiday Inn; Hotelres. (800) HOLIDAY oder (256) 355-3150; Komiteekontakt: (256) 851-0525 oder (256) 767-5837

Alaska: 15-17 Okt. 1999; 15. Jährliche Regionalkonvention in Alaska; Westin Alyeska Prince Hotel; Hotelres.: (800) 880-3880; Komiteekontakt: (907) 337-6773 oder (907) 245-2332

Arizona: 3 Okt., 1999; Gebiet East Valley, 5. Jährliches Blues Festival; Kiwanis Park, Tempe, AZ; Sprechermeeting, Picknick und andere Veranstaltungen; Komiteekontakt: (480) 927-9443, (480) 833-3604 oder (480) 833-4925

Kalifornien: 22-24 Okt 1999; 20. Konvention von Southern California „20 Years of Freedom“ (20 Jahre Freiheit) in Ontario, California im Ontario Convention Center; Komiteekontakt: (714) 295-2030 oder (626) 339-5941 oder (626) 960-8157

2) 29 Okt. 1999; Lower Desert Area Geburtstagsmeeting und Tanz; Komiteekontakt: (760) 323-0169

3) 19-21 Nov. 1999; Western Service Learning Days; Burbank Hilton; Hotelres.: (800) HILTONS oder (818) 843-6000; Komiteekontakt: (626) 791-4235 oder (213) 757-9100

4) 26. Nov. 1999; Lower Desert Area Geburtstagsmeeting und Tanz; Komiteekontakt: (760) 323-0169

5) 31 Dez. 1999 - 1 Jan. 2000; „The Just For Today Y2K“ Neujahresfeier; ausgerichtet von den Gebieten Contra Costa, Greater San Jose, Mission Peak, Monterey Peninsula, Santa Cruz und San Francisco; San Jose Civic Auditorium. Komiteekontakt: (408) 379-8724 oder (650) 424-8232 oder (408) 294-6372

6) 20-23 Apr. 2000; Regionalkonvention Northern California; mehr Info unter: (650) 624-8983

7) 9-11 Juni 2000; Regionalkonvention California Mid-State, Modesto; Komiteekontakt: (209) 778-4417

Connecticut: 7-9 Jan. 2000; 15. jährliche Regionalkonvention Connecticut; Komiteekontakt: (860) 346-8832 vor 22.00 EST oder (860) 956-8230

Delaware: 10-12 März 2000; Small Wonder Area's SWACNA IV, Whyndham Garden Hotel; Wilmington; *more will be revealed*

Florida: 22-24 Okt. 1999; 1. Gebietskonvention der Mid-Coast Area; Komiteekontakt. (561) 272-5999

2) 29-31 Okt. 1999; Gebietskonvention Uncoast Area; Adams Mark Hotel, Daytona Beach, Reservierungen: (904) 254-8200; Komiteekontakt: (352) 381-2903 oder (352) 332-8281

3) 12-14 Nov. 1999; 3. Jährliches South Florida Rainbow Weekend; Clarion Hotel, Hollywood Beach; Komiteekontakt: (954) 760-4130 oder (954) 409-2176 oder (954) 768-9748

4) 18-21 Nov.1999; Serenity in the Sun 18, Sheraton West Palm Beach., Hotelres.: (800) 325- 3535; Komiteekontakt (561) 630-6446 oder (561) 640-0569

5) 18-20 Feb. 2000; 18. Jahresfeier zur Einigkeit; Orlando; Komiteekontakt, Reservierungen: Four Points Hotel, Tel: (407) 859-2711 oder (800) 325-3535 Komiteekontakt: (407) 977-8623 oder (407) 423-3118

6) 3-13 Juli 2000; NA-Jahrtausendkreuzfahrt zur WCNA-28; gesponsert von Northside Stroll Group, Tusla, Oklahoma; Kreuzfahrt ab Ft. Lauderdale; mehr Info unter: (800) 688-8033

Hawaii: 4-7 Nov. 1999; Outrigger Wailea, Regionalkonvention Hawaii, Maui; Komiteekontakt: (808) 280-6363 oder (800) 344-6284 ext. 160

Idaho: 31 März. – 2 Apr. 2000; 11. Regionalkonvention Southern Idaho; Weston Inn, Twin Falls; Hotelres.: (208) 733-6095; Komiteekontakt: (208) 736-1160

Illinois: Okt 16, 1999; Multiregionaler PI Lerntag ausgerichtet von der Region Wisconsin Komiteekontakt : (815) 964-2820

2) 12-14 Nov. 1999; GIRCNA III; Holiday Inn East 3100 South Dirksen Parkway Springfield, Hotelres.: (217) 529-7171; Komiteekontakt: (217) 522-9906

3) February 2000, genaues Datum noch nicht bekannt; 4. Gebietskonvention Joliet Area; Komiteekontakt: (708) 848-2211; Sprecherkassetten an: JACNA-IV, PO Box 336, Joliet, IL 60436

Indiana: 3-5 März. 2000; 7. Konvention des Staats Indiana; Holiday Inn, Terre Haute; Hotelres.: (812) 232-1682; Komiteekontakt: (812) 882-1523 oder (812) 466-1463

Kentucky: 14-16 Jan 2000; LACNA X Sielbach Hilton, Komiteekontakt: (502) 775-8154

Louisiana: 26-28 Mai 2000; 18. Regionalkonvention Louisiana; Radisson Hotel, New Orleans; Hotelres unter dem Codewort "LRNA": (800) 333-3333 oder (504) 522-4500; Komiteekontakt: (504) 821-3867 oder (504) 843-4984

Maryland: 5-7 Nov. 1999, 2. Gebietskonvention Ocean Gateway Area; Sheraton Fontainebleau Hotel, Ocean City, Hotelres.: (800) 638-2100; Komiteekontakt: (410) **219-5837 oder (410) 208-0339**

Michigan: 12-14 Nov. 1999; 8. Gebietskonvention der Kalamazoo Area; Clarion Hotel, Kalamazoo; Hotelres. (800) 750-3697; Komiteekontakt: (616) 385-2822 oder (616) 628-5342

Mississippi: 1-3 Okt. 1999; 17. Regionalkonvention Mississippi; Lake Tiak-O-Khata, Louisville; Hotelres.: (888) 845-6151; Komiteekontakt: (662) 423-3328

2) 19-21 Nov. 1999; „Surrender by the Seashore“ (Kapitulation am Meeresstrand), Gulfport; Komiteekontakt: (228) 392-3852

Montana: 11-13 Feb 2000; Cabin Fever Prevention Convention (Konvention gegen den Hüttenkoller) Lake Ozark, Komiteekontakt schriftlich: Cabin Fever PO Box 7114 Jefferson City, Mo 65109

Nebraska: 8-10 Okt. 1999; 16. Regionalkonvention Nebraska; New World Inn, Columbus; Hotelres.: (800) 433-1492; Komiteekontakt: (402) 564-9322

Nevada: 1-3 Okt. 1999; 7. Regionalkonvention in Sierra Sage; Atlantis Hotel Casino, Reno; Komiteekontakt: (775) 746-9357 oder (775) 356-9217 oder (775) 972-4461

New Jersey: 5-7 Nov. 1999; Gebietskonvention der North East New Jersey Area; Sheraton Hotel, Frontage Road Newark, NJ; Komiteekontakt: (732) 236-0204 oder (908) 351-0406

2) 26-28 Mai, 2000; Regionalkonvention New Jersey; Four Points Sheraton Hotel, Cherry Hill, Res.: (800) 257-8262 oder 428-2300; To reach committee (609)-259-0006

New York: 15-17 Okt. 1999; 4. Regionalkonvention Western New York "Eighth Wonder of the World"; Fallside Resort, Niagara Falls; Hotelres.: (800) 519-9911 oder (716) 285-2541; Komiteekontakt: (716) 863-9813

2) 19-21 Nov. 1999; 1. Regionalkonvention Eastern New York „Wecoverly in the East 1“; Crowne Plaza Hotel; Komiteekontakt. (718) 527-5473

3) 17-19 März 2000; 6. Gebietskonvention der Rochester Area; Hyatt Regency Hotel, Rochester; Hotelres.: (800) 233-1234; Komiteekontakt: (716) 544-9794 oder (716) 342-3434

North Carolina: 1-3 Okt. 1999; Gebietskonvention der Central Piedmont Area; Hotelres.: (704) 637-3100; Komiteekontakt: (704) 795-4733

Ohio: 26-28 Nov. 1999; Gebietskonvention der Greater Cincinnati Area; Regal Cincinnati Hotel; Hotelres.: (800) 876-2100 oder (513) 352-2100; Komiteekontakt: (513) 281-5654

2) 7-9 Januar 2000; Gebietskonvention der Central Ohio Area; Radisson North, Columbus; Hotelres.: (614) 846-0300; Komiteekontakt: (614) 338-1713

3) 28-30 Mai 2000; 18. Ohio-Konvention; Holiday Inn, Lima; Hotelres.: (419) 222-0004; Komiteekontakt: (937) 461-4313 oder (937) 274-3380

4) 7-9 Juli 2000; Gebietskonvention der Dayton Area; Crowne Plaza Hotel, Dayton; Hotelres.: (800) 2CROWNE; Komiteekontakt: (937) 237-0037

Pennsylvania: 19-21 Nov. 1999; "Start to Live XVII" Regionalkonvention der Region Tri-State; Seven Springs Mountain Resort, Champion; Komiteekontakt: (412) 771-0240

2) 26-28 Nov 1999; 10. Geburtstagskonvention der Region Greater Philadelphia; Ramada Plaza Hotel, Wilkes-Barre; Komiteekontakt: (570) 287-0728

3) 26-28 Nov. 1999; 10. Geburtstagskonvention des Gebiets Beehive Area; Ramada Plaza Hotel, Wilkes Barre; Komiteekontakt: (570) 287-0728

4) 21-23 Jan, 2000; Gebietskonvention der Buck's County Area; Sheraton Bucks County Hotel; Hotelres.: (215) 547-4100; Komiteekontakt: (215) 357-6536 oder (215) 244-1218

South Carolina: 8-10 Okt. 1999; HOW-II Convention; Quality Hotel and Convention Center, Spartanburg; Hotelres.: (864) 503-0780; Komiteekontakt: (864) 587-7142 oder (864) 574-4815 oder (864) 583-0183 oder (864) 542-1635

Tennessee: 24-28 Nov. 1999; 17. Konvention der Volunteer-Region; Sheraton Music Center Hotel, Nashville; Komiteekontakt: (615) 742-1811

Texas: 1-3 Okt 1999; EANA-Gebietskonvention "Frolic In The Woods" im Garner State Park; Komiteekontakt: (210) 434-0665 oder außerhalb von San Antonio: TX (800) 221-9091

2) 25-27 Feb. 2000; 16. Gebietskonvention der Texarkana Area; Four Points Sheraton, Texarkana; Hotelres.: (903) 792-3222; Komiteekontakt: (903) 792-4187 oder (870) 773-4604

3) 10-12 März. 2000; 3. Jährliche Frauenkonvention; Hotel Sofitel, Houston; Hotelres.: (800) SOFITEL; Komiteekontakt: (713) 773-2223

4) 21-23 Apr. 2000; 15. Regionalkonvention der Lone Star-Region; Hyatt Reunion, Downtown Dallas; Hotelres.: (800) 233-1234 oder (214) 651-1234; mehr Info unter: (800) 747-8972 oder (972) 245-8972

Washington: 15-17 Okt. 1999; 22. Pacific Northwest-Konvention; Sheraton Tacoma; Hotelres.: (253) 572-3200; Komiteekontakt: (206) 382-0534

2) 5-6 Nov. 1999; das Gebiet North Puget Sound Area veranstaltet K&E-Lerntage; Komiteekontakt: (360) 293-9531

Vermont: 29-31 Okt. 1999; 10. Gebietskonvention der Champlain Valley Area; Ramada Inn, South Burlington; Hotelres.: (802) 658-0250 unter dem Codewort CVACNA; Komiteekontakt: (802) 862-4516

West Virginia: 5-7 Nov, 1999; True Colors '99; Cedar Lakes Conference Center Ripley; Komiteekontakt: (304) 776-1929 oder (304) 746-2949

Wisconsin: 22-24 Okt. 1999; 16. Konvention des Staats Wisconsin; Yacht Club Resort, LaCrosse; Hotelres.: (608) 784-9500; Komiteekontakt:(608) 785-3255 oder (608)796-1333



NAWS BRAUCHT EUCH!!!

Das ist die Gelegenheit, das zurückzugeben, was Ihr so freizügig bekommen habt!!! Helft mit, den World Pool aufzubauen und schickt uns Euere Bewerbung (einschließlich Lebenslauf und Dienstresümee). Betraute Diener, die in den Projekten der Weltdienste mitarbeiten und die Kandidaten für die Wahlen werden aus diesem Pool genommen. So kommt Ihr zu Euere Bewerbungsbildung: Schriftlich, telefonisch, per Email, oder ganz einfach über unsere Internetseite: www.na.org.

NA Way Januar 2000

Einsendeschluß für die Manuskripte
(Eingang beim WSO)

Montag, der 4. Oktober 1999

Thema: Selbstloser Dienst

- Wir können das, was wir haben, nur behalten, wenn wir es weitergeben. Was geben wir weiter und was behalten wir?
- Nur weil wir dienen sollen, ohne eine Anerkennung oder eine Belohnung dafür zu erwarten, müssen wir deshalb ständig Kritik von den Leuten einstecken, denen wir dienen? Wie behandelt NA die Leute, die Service machen?
- Persönliche Erfahrungen mit aufgeblähtem Ego, Kontrolle und Manipulation; wie bist du persönlich im Bereich des Dienstes gewachsen? Wie hat Service Deine Genesung positiv beeinflusst?
- Ich bin viel länger clean als andere in meinem Gebiet und auf der GSK (a) ignorieren sie mich, und erfinden laufend das Rad wieder neu, (b) verehren sie mich und überlassen alle Entscheidungen mir. Wie kann ich mich weiterhin im Service engagieren, ohne verrückt zu werden?
- Unsere Meetings haben keine GSK, K&E findet nicht statt und die Telefone sind nicht besetzt. Wie kann ich Leute gewinnen?
- Wer paßt auf, was mit dem Geld von NA geschieht? Wie schützt Deine Gruppe oder Dein Dienstkomitee die Gelder aus der Siebten Tradition?
- Die richtigen Leute in die richtigen Dienstpositionen wählen: Was müssen Mitglieder beachten und wie sollte das gehandhabt werden?

NA Way April 2000

Einsendeschluß für die Manuskripte
(Eingang beim WSO)

Freitag, der 31. Dezember 1999

Thema: NA weltweit

- Einigkeit und Autonomie; was bedeutet das in einer weltweiten Gemeinschaft?
- Wann und in welcher Weise betrifft die Autonomie der Gruppe andere NA-Gruppen oder die Gemeinschaft insgesamt?
- Die Genesungsliteratur von NA und die lokale Kultur (i.e. was heißt „Wir stehen niemals unter Aufsicht“? Wir leben in einem Polizeistaat). Wieviel Spielraum sollte bei den Übersetzungen der NA-Literatur zulässig sein?
- Wie sieht die Genesung in dem Teil der Welt aus, wo Du lebst?
- Wie feiert Deine NA-Gemeinschaft die Genesung? Konventions etc.? Was läßt man sich dafür alles einfallen?

NA Way Juli 2000

Einsendeschluß für die Manuskripte
(Eingang beim WSO)

Freitag, der 31. März 2000

Thema: Die Stimme von NA

- Was kann NA tun, damit seine Stimme von den Mitgliedern gehört wird, die nicht hören, nicht sehen, nicht in normale Meetings gehen, nicht lesen können usw.?
- Wie hat sich die „kollektive“ Stimme von NA geändert, seit Du dabei bist? Sind die Änderungen gut oder schlecht?
- Was für eine Botschaft hat die Stimme von NA für die Neuankömmlinge und für die Oldtimer?
- Wie stellen wir sicher, daß die Stimme der Mitglieder, die sich nicht an der Dienststruktur beteiligen/ beteiligen können, gehört wird? (z.B.: wie sollte eine Gruppe in einer Einrichtung beim Gruppengewissen vertreten sein, deren Mitglieder die Einrichtung nicht verlassen können, um in Servicemeetings zu gehen?)
- In welchem Bereich sollte NA die größten Anstrengungen unternehmen, um sicherzustellen, daß seine Stimme gehört wird? Bei Süchtigen? Bei Fachleuten oder bei staatlichen Foren? In den Medien?

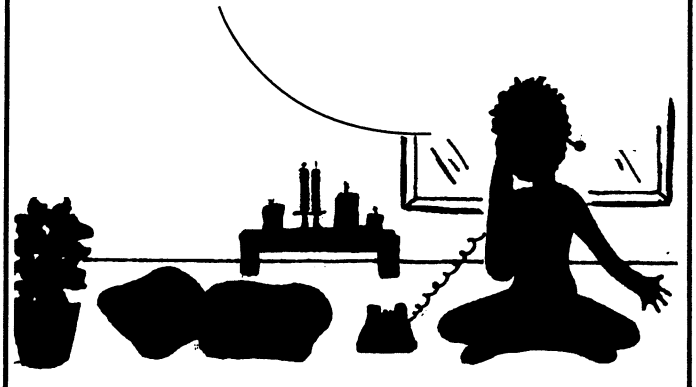


Stammgruppe

Also Serena...
Ich habe mich mit
„Fing Shwing“ beschäftigt!
Du weißt schon, diese alte
Lehre von der Wohnraumgestaltung!



Da werden die Möbel,
Spiegel und so in einer Art und Weise
plaziert, dass eine Umgebung geschaffen
wird, in der sich Gesundheit,
Glück und Wohlstand in deinem
Heim entfalten können.
Es ist so - irgendwie so astral,
und ja, irgendwie so antik!!



Und da habe ich gedacht...
wieso soll ich das nicht in
meiner Stammgruppe machen,
so dass ein Umfeld geschaffen wird,
wo die Genesungsenergie
so richtig fließen kann.
Das musst du dir
unbedingt anschauen!



Das ist wahrscheinlich
kein Kaffee...

Es ist, ähm - grün...

Hoffentlich müssen
wir jetzt nicht alle
unser Cleandatum
ändern!

